

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 12.

Halle, Freitag den 15. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 13. Januar. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Bekanntmachung, durch welche die Wähler des Departements Côtes du Nord und Seine-et-Oise zur Deputirtenwahl auf den 7. k. M. einberufen werden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten wird König Alfons morgen in Madrid seinen Einzug halten.

Paris, d. 13. Januar. Die seit gestern in Börsenkreisen verbreiteten Gerüchte, daß sich General Moriones gegen die Regierung des Königs Alfons erhoben habe und daß Pampelona von den Karlisten genommen sei, sind den Nachrichten zufolge, welche der „Agence Havas“ bis heute Mittag aus Spanien zugegangen waren, unbegründet. Nach denselben ist vielmehr die Ruhe nirgends gestört und die Situation nach wie vor der neuen Regierung durchaus günstig.

Madrid, d. 12. Januar. Die Nachrichten, welche einige Zeitungen über einen Wechsel der Chefs der spanischen Missionen verbreiten, sind un gegründet. Das Regenschäfts-Ministerium hat sich nur insofern mit dieser Angelegenheit beschäftigt, als der Botschafterposten in Paris Herrn Sagasta, dem Präsidenten des letzten Ministeriums Serrano, angeboten worden zu sein scheint; es heißt jedoch, Sagasta habe dankend abgelehnt.

London, d. 13. Januar. Die „Times“ meldet unter dem gestrigen Tage aus Philadelphia, der vom Ausschusse des Senats für auswärtige Angelegenheiten erstattete Bericht spreche sich gegen die Bestimmungen des Reciprocitäts-Vertrags mit Canada aus.

New-York, d. 12. Januar. Dem Vernehmen nach hat sich das Cabinet über den Inhalt der Botschaft, welche Präsident Grant dem Congresse zugehen lassen will, nunmehr geeinigt und ist derselbe auch von mehreren hervorragenden Mitgliedern des Senats, denen die Botschaft mitgeteilt wurde, gebilligt worden. — Der hiesige Gouverneur erklärt, die Intervention General Sheridan's in New-Orleans sei eine Verletzung der Verfassung und New-York habe die heilige Pflicht, dazu beizutragen, daß die Freiheit und die Autorität der Civilbehörden gegenüber dem Vorgehen der Militärgewalt wieder hergestellt werde.

New-York, d. 13. Januar. Auch der Gouverneur von Missouri hat sich gegen das Verhalten des Gouverneurs Kellog und des Generals Sheridan ausgesprochen und die Vergewaltigung Louisianas als eine schwere Schädigung der republikanischen Institutionen bezeichnet.

Zur Lage.

* Wie uns aus Reichstags-Kreisen geschrieben wird, soll sich der Reichstag in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Frage der obligatorischen Leichenschau beschäftigen, welche durch eine Petition des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Anregung gebracht worden ist. In Baden sowohl wie im rechtsrheinischen Bayern besteht bereits seit langen Jahren eine solche Einrichtung, während in Preußen noch immer die Vorchrift des allgemeinen Landrechts gilt, nach welcher sich der Pfarrer nach der Todesart erkundigen und der Todtengräber bei der Einsargung der Leiche gegenwärtig sein soll. Diese Bestimmung wird erfahrungsmäßig kaum irgendwo mehr befolgt, während andererseits der Zeitpunkt des eingetretenen Todes vielfach früher angegeben wird, um das zur Abklärung der Beerdigungsfrist nöthige ärztliche Attest zu umgehen. Den hieraus entstehenden Uebelständen, insbesondere der Geheimhaltung begangener Verbrechen, soll durch Erlass eines allgemeinen Todtenschaugesetzes für das Reich abgeholfen werden. Auch die öffentliche Gesundheitspflege ist bei einem solchen Gesetze in hohem Grade interessirt. Die Grundzüge für eine obligatorische Leichenschau sind bereits von einer Commission aufgestellt

und dem Reichskanzleramt mitgeteilt worden, doch ist die Angelegenheit über dies Stadium der Vorberathung noch nicht hinausgekommen. Der Reichstag wird nun seinerseits die Sache, über deren Nothwendigkeit unter den Sachverständigen kein Zweifel herrscht, in Folge des ihm gegebenen Anlasses selbst in die Hand nehmen und dem Reichskanzler zur Erwägung überweisen.

Zum Beginn der Landtagsession äußert sich die „Prov.-Corr.“ am Schlusse ihres leitenden Artikels:

„Je bedeutamer die Session des preussischen Landtages, zumal durch die Fortführung des begonnenen Aufbaues der Selbstverwaltung, zu werden verspricht, um so mehr ist zu wünschen, daß für die Arbeiten desselben möglichst bald die volle Kraft der Mitglieder und ein allseitiges unbefangenes Interesse zur Wirksamkeit gelangen könne. Für die hoffentlich kurze Zeit des unvermeidlichen gleichzeitigen Tagens der beiden Versammlungen wird die vertrauliche Verhandlung unter den Präsidenten und den maßgebenden Abgeordneten unabweislich Wege finden lassen, um auch dem preussischen Landtage von vorn herein eine die Aufgabe der Session fördernde Thätigkeit zu ermöglichen. Dem Landtage wird sofort nicht bios der Staatshaushalts-Etat, sondern eine erhebliche Zahl wichtiger Vorlagen zugehen, welche voraussichtlich zu sachgemäßer Vorberathung an Commissionen verwiesen werden. Die Umkäuf der Präsidenten und der hingebende Eifer der Abgeordneten bürgen dafür, daß neben den öffentlichen Verhandlungen des Reichstags die vorbereitende Thätigkeit im Landtage alsbald in hoffnungsvollen Gang kommen werde. Es ist dies um so dringender zu wünschen und um so sicherer zu erwarten, als die Vereinbarung der mannigfachen umfassenden Vorlagen zwischen den beiden Häusern des Landtages selbst in einer weit ausgedehnten Session nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten und nicht ohne die größte Hingebung von allen Seiten möglich sein wird.“

Ueber die Gewaltthat, welche die Carlisten an der Mecklenburgischen Brigg „Gustav“ geübt, äußert sich heute die „Prov.-Corr.“ wie folgt: Wenn diese Gewaltthat sich in Bezug auf die Nothheit der Gesinnung an die Ermordung des Hauptmann Schmidt würdig anschließt, so ist die Verhöhnung des Völkerrechts im vorliegenden Falle noch einschriebener, als in jenem, da dem pp. Schmidt gegenüber, wenn auch nur zum Schein und Vorwand, ein angebliches kriegsrechtliches Verfahren vorgeschützt wurde, während sich die Carlisten jetzt über jede Achtung völkerrechtlicher Brauchs geradezu hinwegsetzen. Die Deutsche Regierung hat der Angelegenheit vom ersten Augenblicke die ernsteste Beachtung gewidmet und die erforderlichen Einleitungen getroffen, um volle Genugthuung sowohl für die Deutsche Flagge, wie auch Entschädigung für den beraubten Krieger zu erlangen. Sie darf hoffen, daß die jüngste Wendung der Dinge in Spanien die Erreichung dieses Ziels erleichtern werde.

DN. Die Mittheilungen, welche kürzlich über das Verhalten Desterreichs bei einem künftigen Konflav durch die Tagespresse gingen, verleihen folgender Reminiscenz, die uns von sachkundiger Seite zugeht, ein gewisses Interesse. In dem Konflav, welches nach dem Tode des Papstes Clemens XIII. im Jahre 1769 gehalten und in welchem der Kardinal Sanganelli als Papsf Clemens XIV. gewählt wurde, fand sich auch der Kaiser Joseph II. von Desterreich und sein Bruder Leopold, Großherzog von Toscana. An der Thür des Konflaves von den Kardinalen begrüßt, wurden die beiden Fürsten ersucht einzutreten, worauf der Kaiser den Degen, welchen er trug, ablegen wollte, vom Kardinal Drsinj aber daran gehindert wurde, da er ihn ja als der kaiserliche Schirmherr der Kirche trage. Im Königssaal unterhielt sich der Kaiser länger mit den ihn umgebenden Kardinalen. Auf die Bitte der letzteren um seinen Schutz für den neuen Papsf entgegnete der Kaiser: „Mit Ihrer Klugheit werden Sie besser im Stande sein, wenn Sie Einen erwählen, der nicht das Alzuviel, ne quid nimis, verlangt und die Sache, wie man zu sagen pflegt, nicht auf die Spitze treibt.“ Und als andere Kardinalen dasselbe Gesuch erneuerten, der Kaiser möge nach dem frommen Gebrauche des erlauchten Hauses von Desterreich die Kirche beschützen, erwiderte dieser: „Es wäre

gut, daß der Papst, der im Geistlichen alle Gewalt hat und unfehlbar ist, nicht auch dieselbe Gewalt im Weltlichen der übrigen Staaten ausüben wolle und vor Allem müßte er, wenn es sich um Fürsten handle, auch Höflichkeit und gute Manieren anwenden.“ — Beide Aeußerungen des Kaisers sind historisch genau verbürgt und merkwürdigerweise so beschaffen, daß sie unter den heutigen Verhältnissen im Munde Franz Josephs kaum eine Veränderung zu erleiden brauchten.

Die Krise in Versailles ist noch immer nicht beseitigt. Die Schwierigkeit der Lösung liegt, wie die „Agence Havas“ ganz richtig bemerkt, darin, daß die Krise nicht nur eine ministerielle, sondern auch gleichzeitig eine politische ist. Die Absicht des Marschalls, aus den Elementen der neuen Majorität, den Legitimisten, Bonapartisten und Republikanern, ein neues Cabinet zu bilden, wurde als reine Ironie betrachtet. Mac Mahon berief zuerst Larey zur Bildung eines Ministeriums. Der Führer der Rechten konnte jedoch diese Mission nicht übernehmen, da seine Partei entschlossen ist, die constitutionellen Gesetze zu bekämpfen. Dufaure, welcher hierauf berufen ward, erklärte, ein Ministerium nur dann bilden zu können, wenn der Marschall die Proclamation der definitiven Republik zur Grundlage der constitutionellen Gesetze machen wolle. Mac Mahon wollte diese Bedingung nicht acceptiren, und so blieb ihm nichts Anderes übrig, als sich an den Duc de Broglie zu wenden, der wenigstens die Unterstützung der Orleanisten und Bonapartisten für sich hat. Broglie's Versuch, die Majorität vom 24. Mai zu reconstituiren, scheiterte an dem Widerstande der Legitimisten, welche von den constitutionellen Gesetzen nichts wissen wollen. Der „Schülerling der Bonapartisten“ mußte daher ebenfalls auf die Cabinetbildung verzichten. Marschall Mac Mahon ergriff in dieser gewiß schwierigen Lage den Ausweg, daß er die Neubildung des Cabinets vertagte, bis sich die National-Versammlung über die Verfassungsgesetze ausgesprochen haben wird. Nachdem die Kammer beschlossen hat, diese Gesetze sogleich nach Botirung des Armeegesetzes zur Berathung gelangen zu lassen, und diese heute beginnen und höchstens eine Woche in Anspruch nehmen wird, so ist die Entscheidung bald zu gewärtigen.

Die französische National-Versammlung beräth im Augenblick das Gesetz über die Kadres der Armee. Selbstverständlich wird man in Deutschland diese Beratungen mit Aufmerksamkeit verfolgen. Zwischen der Kommission der National-Versammlung und dem Kriegsminister bestehen jedoch eine Anzahl von Meinungsverschiedenheiten in den zur Sprache kommenden technischen Fragen. Der wichtigste Gegensatz liegt darin, ob, wie der Kriegsminister vorschlägt, das Bataillon, wie bisher, auch in Zukunft aus sechs Kompagnien bestehen soll oder, wie die Kommission beauftragt, in einen Bestand von vier Kompagnien umorganisiert werden soll. Ueber die Zweckmäßigkeit der letzteren Maßregel an sich ist kein Zweifel; nur kann sich der Kriegsminister nicht entschließen, die Schlagfertigkeit der Armee während der Zeit der Neuorganisation zu beeinträchtigen, während die Kommission und ihr Berichterstatter auch diesen Nachtheil in den Kauf nehmen wollen. Man sieht, daß sich die Frage darauf hinausspielt, ob ein Krieg in der nächsten Zeit für wahrscheinlich gehalten wird oder nicht. Die Orleanisten sind wie regelmäßig am stärksten für die Aktionsfähigkeit engagirt. Die Reduzirung des Bataillons auf vier Kompagnien würde übrigens in die Avancements-Verhältnisse der Armee tief eingreifen und den schon

frank erschütterten Offizierstand hart betreffen. Dieser Punkt, der zu lebhaften Verhandlungen bereits Veranlassung gab, wird in dem dritten Paragraph des Gesekentwurfes, dessen Berathung nun bevorsteht, geregelt werden.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist die Schließung mehrerer protestantischer Kapellen in Madrid und Kadix, sowie die Unterdrückung eines in der Hauptstadt erscheinenden protestantischen Blattes angeordnet worden. Wie aus den Aeußerungen der „Times“ zu schließen, scheinen diese Anordnungen in England einen sehr tiefen Eindruck hervorgebracht zu haben. Auch die „Independance“ spricht sich äußerst mißbilligend darüber aus. Ihr Madrider Korrespondent hat eine Unterredung mit Hrn. Canovas del Castillo, dem Chef des Ministeriums der Regentchaft gehabt und dabei auch die Stellung der künftigen Regierung zur römischen Kirche berührt. Hr. Canovas erklärte, daß die katholische Religion die aller Spanier sei, welche überhaupt eine Religion besäßen. In den letzten Regierungsjahren der Königin Isabella sei die Kirche genau auf ihr Herrschaftsgebiet beschränkt gewesen und habe man Uebergreife derselben nicht gebuldet, unter der Revolution aber sei sie nicht nur unterdrückt, sondern sogar verfolgt worden. Aus den Kirchen habe man Kasernen gemacht, trotz des Konkordats seien die Priester ohne Sold geblieben, die Religion sei beschimpft worden. Dies werde die neue Regierung nicht dulden. Sie wolle die Kirche wieder in den Vollgenuß ihrer garantirten Rechte setzen und nicht zugeben, daß die Religion der Majorität der Spanier molestirt werde. Die Frage der Kultusfreiheit müsse vorbehalten bleiben, sie habe für Spanien wenig Bedeutung, da in Spanien nur die Fremden (?) andern Bekenntnissen als denen der römischen Kirche angehören.

Der Pariser „Figaro“ erzählt, wie der König von Spanien vor seiner Abreise nach Madrid mit einem Staatsmann, in dessen Erfahrungen und Einsicht er großes Vertrauen gesetzt, eine Unterredung gehabt und denselben gebeten habe, ihm einen guten Rath auf den Weg zu geben. „Ich rathe“, antwortete dieser, „zu einer möglichst sorgfältigen Enthaltung von allen großen Worten.“ „Worte“, fragte der König, „welcher Worte?“ „Solcher Worte, z. B. wie „das Kaiserreich ist der Friede;“ „Italien wird frei werden von den Apenninen bis zur Adria;“ „Nicht ein Zoll von unserm Territorium, nicht ein Stein von unseren Festungen;“ „der Pakt von Bordeaux ist das Ende des Parteikampfes“ etc.“ Wenn man die Unklugheit gehabt hat, ein solches Wort auszusprechen, so will man ihm entweder um jeden Preis treu bleiben und häuft Fehler auf Fehler oder man fällt von ihm ab und wird zum Lügner und Wortbrüchigen. Also, Eure, keine Worte, keine Worte: das ist der beste Rath, den ich Ihnen geben kann.“

Der Berichterstatter der „Times“ in Madrid spricht sich ziemlich pessimistisch aus. Er glaubt, daß die Frage der Kultusfreiheit eine der Klippen sein werde, an welchen die neue spanische Regierung scheitern müsse. Er schreibt:

„Zwei oder drei Mitglieder derselben gehören zu der extremen päpstlichen Partei und werden Alles anstreben, ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Canovas selbst hat freisinnige Anschauungen hinsichtlich dieses Punktes, und es ist wohl kein Mißbrauch des Vertrauens, mitzutheilen, daß er mir erst ein Paar Tage vor dem Militär-Pronunciamento, als er, wie ich fest überzeugt bin, eine derartige Wendung noch für gar nicht so nahe hielt, in einer Unterredung er-

„Das Wort Lipslaps hat eigentlich andere Bedeutung“, fuhr Randhof fort, „hier aber heißt es, im Wagen den Plauterguß empfangen. Haben Sie dergleichen niemals auf einem italienischen Corso, im Boulevard der Götze, oder anderwärts gesehen? Aber merken Sie, Freund, Sie selber sind's, der dorthin will. Was soll Leuten in unserer Lage ein solcher Anblick? Uns, vor denen jede wohlverwogene Dame die Nase rümpft? Meherber, Seidenroben, Equipagen, Kampagnenleken, schöngeflügelter Liebesflüster — lächerlich! Nicht für uns gehört der ganze lägherliche Schimmer dieser durch's Prisma betrachteten Erscheinungswelt. Das Ding an sich — das Ding an sich, darin steckt alle Weisheit! Lassen Sie Ihre Augen nicht fesseln, Freund, von Tand und Reclamentrunk; steht überall die Fäulnis herunter, Moder und Wurmstich — Das Ding an sich, das Ding an sich! Erkenntniß und Spiegelung. Des Menschen Hirn schafft Alles. Ich bin Bramah, Allah, Elohim! In mir ist die Welt!“

Paul kannte jetzt schon diese seltsam verschlungenen rhapsodischen Ausrüchle eines essentiar gestörten Denkvermögens, wo zu Zeiten ein Lichtblitz die Nacht erhellt, um sofort wieder von ihr verschlungen zu werden. Er verzichtete auf jeden Einwurf. Immer näher waren sie dem Plage gekommen. Die lärmenden Klänge der Blechmusik verhinderten übrigens jedes Gespräch. Der Positivgänger wurden immer mehr, immer häufiger rollten die Wagen an ihnen vorüber und jetzt bog sie in eine schöne lange Allee ein, in der dicht hintereinander eine Reihe von Equipagen hielt, deren Ansassen, der Musik lauschend, den angenehmen Abend genossen. Die Fackelträger hatten ihre Bambusse gelöscht, unter den mächtigen Bäumen lag tiefer Schatten, der, durch den Contrast mit dem blendenden Licht ausstrahlenden Gesellschaftsgebäude der „Concordia“ noch verstärkte, die unbemerkte Annäherung der Cavaliere an die Wagenreihe begünstigte. Dampf dröhnte der Kanonenschuß, mit dem der Anbruch der Nacht signalisirt wird. Die Capelle hatte soeben ihr Stück beendet und machte eine kurze Pause, während welcher Paul und Randhof langsam die Allee hinatwandelten. Unweit der Candelaber des „Concordia“-Hauses hielt der Erstere plötzlich seinen Schritt an und blieb unwillkürlich in der Betrachtung einer Gruppe stehen, die seinen Anblick festsetzte. Ein

Wagen stand da im hellen Lichtschein, als wenn die Damen es absichtlich verschmäh hätten, sich im lauschigen Schatten zu verbergen. Die eine derselben war Paul nur zu wohl bekannt, er konnte sich nicht täuschen, hatte er ja dies holde Antlitz, diese feurigen und doch so milden Augen während der Ueberfahrt oft genug betrachtet. Susanna saß neben Meroum Goudelaar, sie spielte mit einem Strauß blühender Melatti — jenen zarten, süßstehenden Blümchen, die dort das Weichen vertreten — und horchte dabei auf die Worte van Duizendbeek's, der, an den Schlag gelehnt, neben dem Wagen stand. Ihr gegenüber, auf dem Hüßlein, hatte Emilie Platz gefunden; sie theilte ihre Aufmerksamkeit zwischen Eckhoorn, der den anderen Wagenanschlag besetzt hielt, und dem Bestreben, etwas von dem Gepolder ihres Betters zu erlauschen, das sie durch laut schlagende Bemerkungen soviel als möglich zu stören und aus dem sentimentalischen Geleise zu bringen suchte.

„Goh, Sie versinken in stummem Anschauen, Freund, das ist gefährlich“, spottete Randhof, der Paul's Blicken gefolgt war und sich über deren Richtung nicht täuschte. „Sie traagen nicht mehr die schmucke Uniform des eleganten Dragoner-Offiziers. Schlagen Sie sich diese schöne Nonna aus dem Sinne. Vertauselt hübsch ist sie, aber für Leute unserer Livree wachsen nur Trünel auf den Bäumen. Ist am Ende auch einetlei, das hübsche Larve, Toiletten- und Bildungsflechter abgerechnet, bleibt Weib Weib. Schwach, falsch und zerbrechlich sind Sie Alle — Alle. Kommen Sie!“

Aber Paul war nicht so leicht von der Stelle zu bringen. Er wandte sein Auge nicht ab von der schönen Erscheinung, es war ihm, als solle er sich zum letzten Male sehen. „Schlimmer als Tschandu!“ murmelte Randhof. Aber das unabwehrbare Hinblicken hatte auch im Wagen Aufmerksamkeit erregt. Emilie, die sich unruhig immerfort von einer Seite zur anderen wendete und ihre coquetten Augen überall hatte, ersah Paul zuerst, sie neigte sich sofort zu ihrer Freundin vor und flüsterte ihr kichernd ihre Bemerkung zu. „Dein interessanter Anbeter scheint Lust zu haben, Dir auch auf festem Lande seine Dienste zu weihen, willst Du ihn nicht herbeiwinken?“

Susanne warf einen Blick nach der ange deuteten Richtung, sie erkannte Paul nicht sofort, da das Licht sie blendete, der Lieutenant hatte aber Emilien's Worte ebenfalls vernommen und sogleich verstanden, worauf sie abzielten. „Diese Unverschämtheit!“ rief er unruhig hervor, und einer Regung des Aergers Folge gebend, vielleicht auch einer der Eitelkeit,

klarte, er und seine Gefinnungs-Genossen möchten am liebsten die Kellhausfrage genau auf dem Punkte lassen, wo sie dieselben fänden. Sie wären ganz zufrieden, wenn sie sich gar nicht in die Sache zu mischen hätten, sondern auf dem Standpunkte der Konstitution blieben, die erklärt, daß die Nation den Klerus und den Dienst der katholischen Kirche als Staatskirche aufrechtzuerhalten solle, daß aber alle Spanier und Ausländer vollständige Freiheit genießen sollen, jede beliebige andere Religion zu bekennen. Wenn es Canovas gelingen sollte, seine Kollegen zur Annahme dieses Paragraphen zu gewinnen, so wäre ein großer Stein des Anstoßes für In- und Ausland beseitigt, denn wenn auch im Vergleich mit den Katholiken die Zahl der Protestanten nur gering ist, so fällt sie doch in den Statistiken nach vielen Tausenden in's Gewicht. Madrid, Cadix, Sevilla, Barcelona, Malaga und andere Städte haben ihre protestantischen Kirchen und die Zahl der spanischen Protestanten, welche regelmäßig jeden Sonntag die protestantischen Kirchen in Madrid besuchen, ist nicht weit unter 4000—5000."

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 4. Januar d. Js. den bisherigen Präsidenten des Appellationsgerichts zu Halberstadt, Dr. von Schelling, auch für die Dauer des ihm neu verliehenen Amtes als Vize-Präsident des Ober-Tribunals zum Mitgliede des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten zu ernennen.

Die „Provincial-Korrespondenz“ schreibt heute: „Da Aussicht vorhanden ist, daß die Bankcommission ihre Berathung heute (13.) oder morgen (14.) beendigt und daß der von derselben zu erstattende Bericht in nächster Woche zur Berathung des Hauses gelange, so ist Hoffnung vorhanden, daß die Reichstagsession sich nur etwa 10 bis 12 Tage über die Eröffnung des Landtages ausdehnen werde. — Die Verhandlungen über das Bankgesetz lassen nach wie vor das Gelingen der Vereinbarung in sichere Aussicht nehmen.“

Vorgestern hat hier eine Generalversammlung des Vereins der deutschen Privatbahnen stattgefunden, in welcher beschlossen worden ist, in einer an den Bundesrath zu richtenden Denkschrift vom rechtlichen und finanziellen Gesichtspunkte aus Verwahrung einzulegen gegen die Annahme der Vorschläge, welche das Reichseisenbahngesetz in einer mehrfach erwähnten Denkschrift über die Reform der Eisenbahntarife gemacht hat. Der Verein der deutschen Privatbahnen führt aus, daß bei Annahme dieser Vorschläge die Wirkungen der (Prozentigen) Tarifierhöhung für die Eisenbahnverwaltungen völlig verloren gehen würden, während doch die Gründe, welche im vorigen Jahre auch der Reichsbehörde eine angemessene Erhöhung der Tarifsätze hätten notwendig erscheinen lassen, insbesondere die Steigerung der Gehälter und Löhne auch heute noch fortbeständen. Zwar seien die Betriebsmaterialien seit her billiger geworden, allein die Ausgaben für dieselben betragen nur 15 Prozent der Gesamtausgaben.

Es ist wohl endlich, schreibt man der „A. Z.“ von hier, an der Zeit zu sagen, daß gewisse Nachrichten vom hiesigen Hofe, welche von der Presse verbreitet wurden, am hiesigen Hofe selbst von den einen nur belächelt, von den andern ganz ignoriert worden sind, da die tendenziöse Quelle derselben wohl bekannt ist. Denn jeder irgendwie mit dem Privat- und öffentlichen Leben unseres Kaiserpaars Vertraute weiß genügend, wie völlig fremd gerade die Kaiserin, im schärfsten Gegenjagte zu anderen Frauen ihres Standes, der Politik ist; daß sie gar nicht mit politischen Personen verkehrt und ein ganz anderes Gebiet der Thätigkeit gefunden hat, auf welchem stets Gutes zu vollbringen ist. Wenn

die ihm zulüßerte, sich vor den Damen in seiner ganzen imponirenden Macht als Vorgesetzter zu zeigen, that er einen Schritt vom Wagen weg und herrschte seinen beiden Untergebenen zu, näherzutreten.

„Was haben Sie hier zu thun?“ fuhr er sie an, ohne ihren mitleidigen Gruß, mit dem sie gehorchten, einer Erwiderung werth zu halten. „Haben Sie den Retraitschuß nicht gehört? Sie gehören in's Campement.“

„Wir haben die Erlaubniß zum Ausbleiben, Herr Lieutenant“, versetzte Paul mit mühsam erzwingener Ruhe, während sich seine Augenbrauen unmutig zusammenzogen.

„Aber nicht die, zum öffentlichen Scandal auf den belebtesten Plätzen herumzutorkeln und so die Erlaubniß zu mißbrauchen, indem Sie in Ihrer Trunkenheit die Damen insultiren. Sie machen einen guten Anfang“, richtete er seine Worte hauptsächlich an Paul, „sehen Sie zu, daß Sie nach Hause kommen.“ Dann wendete er sich im Vollbewußtsein erfüllter Ritterpflicht nach dem Wagen um, wobei er Eckhoorn einen schlauen Blick zuwarf und achselzuckend, gleichsam mit entschuldigendem Mitleid, hinzusetzte: „Zwei Berauschte.“

Es war Paul, als habe er einen Schlag erhalten, er sah wie durch einen Nebel, daß Einsame ihr Antlitz in dem Strauße barg, als ob sie dessen Wohlgeruch einsaugen wolle, indem sie sich gleichzeitig nach der entgegengesetzten Seite wendete, und konnte die Bewegung nicht anders deuten, als die nicht mißzuverstehenden Kundgebungen des Abscheues von Seite der beiden anderen Damen. Alles Blut war aus seinen Wangen gewichen, sein Athem ging heftig und sein Auge schoß flammende Blitze. Hatte er noch einen Moment mit der festgewachsenen Gewohnheit der Subordination gekämpft, jetzt vermochte er sich nicht mehr zu bezähmen; was auch daraus erwuchs, er mußte sprechen. Aber er hatte kaum den Mund geöffnet und das Wort „Herr!“ über die Lippen gebracht, als er sich von Randhof fest am Arme gepackt fühlte, wie wenn dadurch ein weiteres Aussprechen verhindert werden sollte.

„Herr Lieutenant“, fiel ihm Randhof gleichzeitig in die Rede, und zwar in einem Tone, der von Duzenbeef zwang, sich wieder umzuwenden. „Herr Lieutenant, für meines Kameraden Mächtigkeit stehe ich ein, es ist somit allenfalls nur ein Berauschter da. Wenn Sie aber eben in der Verfassung sind, den doppelt zu sehen — na, dann giebt's freilich zwei, oder nach Umständen — drei.“

also im Proceß Armin, dem ferne zu stehen jedermanns Wunsch sein mußte, der Name der Kaiserin sogar als einer Papierheilerin genannt werden konnte, so zeigt es leider, daß Wahrheitsliebe und Eact in gewissen Kreisen abhanden gekommen sind. Es ist eine Pflicht diesem Unwesen entgegen zu treten.

Die „Trib.“ berichtet: Die abscheuliche Unsitte, anonyme Briefe zu verenden, um irgend welche Personen zu langweilen, zu ärgern oder zu belästigen, wie sie leider in den meisten großen Städten besteht, grassirt augenblicklich in hohem Maße in Berlin als Ausdruck theils nährisch-kindischer, theils aber auch gemeinster Gefinnung. Das Ziel dieser Manöver waren in jüngster Zeit vorzugsweise hervorragende Reichstagsmitglieder und — die Familie des Reichskanzlers. Letztere wurde mit allerlei Drohbrieffen gegen den Fürsten Bismarck förmlich überfluthet, und es läßt sich begreifen, daß namentlich die Damen solche Erbärmlichkeiten nicht mit derjenigen verächtlichen Gleichgültigkeit entgegennehmen, die solchem bubenhaften Gebahren einzig und allein geziemt. Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß die in der Luft schwebenden Attentatsgerüchte und Geschichten mit diesen Manövern zusammenhängen, für welche die öffentliche Meinung wohl nicht mit Unrecht die fanatisirten Ultramontanen verantwortlich macht.

Zuverlässigen Nachrichten des Reichskanzler-Amtes zufolge ist die Zahl der in Frankreich, besonders aber in Paris eintreffenden arbeitssuchenden jungen Deutschen seit einiger Zeit in bedenklicher Zunahme begriffen. Diese Personen, von welchen viele ohne Existenzmittel und kaum der französischen Sprache mächtig nach Paris kommen, fallen großen Theils schon nach wenigen Tagen vergeblicher Bemühung um Beschäftigung in ihrer selbst verschuldeten traurigen Lage der deutschen Botschaft oder dem dort bestehenden deutschen Hilfsvereine zur Last, können dort indeß bei der Beschränkung der verfügbaren Mittel, wie bereits früher in dieser Zeitung bemerkt, welche vorzugsweise zur Beihülfe für alte und franke oder unverschuldet ins Unglück gerathene Deutsche bestimmt sind, die gehoffte Unterstützung nicht finden. Diese Erfahrung haben vor Kurzem noch eine Mehrzahl junger Leute gemacht, welche sich in Paris vergeblich um Stellen als Kellner, Schneider, Haarkünstler, Tagelöhner und dergleichen bemüht hatten. Eine große Anzahl solcher in Paris in Noth gerathener Personen ist demzufolge bereits polizeilich aufgegriffen und nach längerer Haft wegen Landstreicherei mittels Schubs nach der Gränze zurückgebracht worden. Solche Vorgänge sollten doch als abschreckende Beispiele dienen, und die Regierungen der deutschen Einzelstaaten werden dafür zu sorgen haben, daß sie in den theilhaftigen Kreisen bekannt werden.

Der Bazar.

Die bekannte Frauenzeitung „der Bazar“ beginnt ihren einundzwanzigsten Jahrgang durch Ausgabe zweier Probenummern, welche als mufertig zu bezeichnen sind. Beide bilden zusammen ein stattliches Heft, für Modedamen und Hausfrauen, und zeigen, daß auch in der Mode künstlerisch gebildeter Sinn und weises Maß die Oberhand gewonnen haben. Die belletristischen, von Carl Heigel redigirten Nummern reihen sich von jeher den besten Erscheinungen dieser Gattung an. Die Illustrationen sind von renommirten Künstlern ausgeführt, die Erzählungen, historischen und culturhistorischen, rhapsodischen und ästhetischen Ursprungs sind von deutschen und ausländischen Schriftstellern ersten Ranges. Dadurch, daß der Bazar Inserate bringt, ist er bei seiner weiten Verbreitung auch für unsere Industriellen wichtig. Der Preis ist ein mäßiger.

Es lag der ganze Randhof zu Gebote stehende Sarkasmus in den Worten, und wer die gerüttelte Gestalt dabei so ungewöhnlich aufgericht sah, der konnte ihr einen Zug vornehmer Ueberlegenheit nicht absprechen. Selbst in der tiefen Verkommenheit ließen sich die verwöhnten edlen Anlagen dieses Geistes nicht verkennen. Die Scene war nicht unbeachtet geblieben, die wogende Menge hatte sich gestaut, einen kleinen Kreis gebildet und war nicht abgeneigt, Partei zu nehmen, hätte es sich nur nicht um die überrenommirten Parias der Kaserne gehandelt. Für die Damen konnte, was nun auch erfolgen mochte, die Situation nur eine peinliche sein, und als sich auf Kosten des Lieutenants unter den Zuschauern hin und wieder ein leichtes Lachen vernehmen ließ, stieß Mevrouw Goudelaar Eckhoorn an.

„Nicht lecker, ja? Der Kutscher soll zufahren. Sudab!“ Der fortrollende Wagen theilte die schaulustige Menge, wenn sie aber einen Ausritt erwartete hatte, sah sie sich getäuscht; der Lieutenant mußte sich merkwürdig in der Gewalt haben, denn, statt aufzulodern, wie es seinem vorhergegangenen Benehmen entsprechen hätte, gitt plötzlich ein ganz joviales Lächeln über sein Gesicht und mit einem leichten Versuch zu scherzen, nickte er seinem Untergebenen zu.

„Richtig! Das ist ja, glaube ich, Randhof“, sagte er. „Die alten Haudegen sind genugsam bekannt. Schlafen Sie aus, ich will nichts gehört haben, es wäre Schade um einen braven Soldaten. Und Sie“, wandte er sich an Paul, sorgen Sie dafür, daß Ihr Kamerad ordentlich in die Kaserne kommt.“ Er faßte Eckhoorn unter dem Arme und schlenkerte mit ihm dem Gesellschaftsgebäude zu, indem er so, daß es allgemein verständlich war, die Bemerkung machte: „Eine schwere Aufgabe, wie ich fürchte; wenn ein Blinder den andern führt, fallen beide in die Grube.“

Paul hatte die Hand vorchriftsmäßig an den Ecko gelegt, aber er hätte sie am liebsten geballt, um dem Spötter nachzueilen und ihn vor all den seinen Leuten niederzuschmettern, die sich, rasch umgestimmt, höhnisch und verachtungsvoll von „den beiden Blinden“ abwendeten. Die Vernunft siegte; es war ihm klar, daß eine solche Handlungsweise den gegen ihn erregten Verdacht nicht zu widerlegen vermöchte, vielmehr das Urtheil noch erschwerender gegen ihn lehren müßte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 310 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:
Bohmeyer & Blume.
Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.

Nichtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Wilhelm Salomo Hermann Franz Bohmeyer,**
2. der Kaufmann **Ulwin Blume,**
beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1875 begonnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Januar 1875 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die im hiesigen Prokurenregister sub No. 113 eingetragene, Seitens der Handelsgesellschaft **C. G. Linke & Co.** zu Halle a/S. dem **Franz Ferdinand Theodor Schmidt** zu Halle a/S. erteilte Procura ist erloschen und solche gelöscht zufolge Verfügung vom 5. Januar 1875 am folgenden Tage.

Gleichzeitig ist in das gedachte Prokurenregister unter No. 150 die Seitens der sub No. 232 des Gesellschafts-Registers eingetragene Handelsgesellschaft **C. G. Linke & Co.** zu Halle a/S., dem **Carl Seydel** zu Halle a/S. erteilte Procura eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Januar 1875 am folgenden Tage.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1875 werden die auf die Führung des Handels- resp. Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte bei dem unterzeichneten Kreis-Gerichte von dem Kreisgerichts-Rath **Blochmann** unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Secretairs **Lange** bearbeitet und die vorkommenden Eintragungen durch den Deutschen Reichsanzeiger, die Berliner Börsenzeitung, die Hallische Zeitung (Schwetschke'scher Verlag), die Zeiger Zeitung veröffentlicht werden.

Halle, den 8. Januar 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abteilung.

Holz-Auction.

Mittwoch den 27. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Forstreviere Dberthau im Röbberholze:
circa 150 Eichen-Abschnitte bis 10 Meter Länge und 50 Cm. Stärke,
100 Kiefern-Abschnitte " 12 " " 50 " "
50 Stück Eichen- und Kiefern-Stangen " " " "
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Wiesenburg, den 11. Januar 1875. **H. Müller.**

Mühlenverkauf.

In einer Residenzstadt Thüringens kann eine der besten Mühlen mit 30,000 Mark Anz. übernommen werden. Hypotheken längere Jahre unfündbar.
Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Holz-Auction.

70 Stück starke Ellern sollen Montag den 25. Januar a. c. von Vormittags 9 Uhr ab auf dem Stamme meistbietend versteigert werden.

Rittergut Wernsdorf bei Bahnhstation Leuchern.
Kolbe.

Sofort gesucht erster Wew., ein 2. Wew., 1 Wirthschafterin, ein Bolontair, ein Aufseher zu Dfern. Ein sehr gut empfohlener Landwirth, älterer, erfahrener, sucht Stellung durch **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Loose

à 3 Mark zu der nächsten **Quedlinburger Pferde- u. Vieh-Verloofung** (31. Mai 1875) sind stets verrätig in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. Wiederverkäufem wird hoher Rabatt bewilligt und wollen dieselben sich an obige Firma wenden.

Tanzunterricht.

II. Cursus beginnt 17. Januar. Baldige Anmeldungen erbitet **Landmann, gr. Brauhausg. 9.**

Schnell-Schönschreibunterricht, kaufmännische Handschrift, ertheile mit Garantie.
Landmann, gr. Brauhausg. 9.

Lehrling gesucht!

In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen und mehreren Nebenabzweigen, findet zu Dfern oder früher ein Lehrling unter günstigsten Bedingungen Stellung.
H. G. Strasser, Wettin a/S.

Für Schmiede!

Alle Sorten Schmiedeeisen, Achsen, Bleche, Schrauben u. dgl., Reißbiegen und Bohrmaschinen empfiehlt billigst **Herm. Hirschke** in **Cönnern.**

Zwei in gutem Stande befindliche **Pferde-Küppfarren** werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen **A. Hädicke,** kleiner Sandberg Nr. 10 b.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Die Zinsen für Darlehen können vom 4. bis 23. Januar f. J. in den Stunden von 9-1 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags im Geschäftslokale **Brühl No. 17** in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben.

Merseburg, den 29. December 1874.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft.

J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

Zu Frühjahrsbauten

offerire **sämmtliche, erforderliche Eisentheile** und zwar bei **jetziger** Bestellung zur Frühjahrslieferung, **10% billiger: gusseiserne Säulen, Ankerplatten, Fenster u. schmiedeeis. Anker; zu Hüttenpreisen: gewalzte I Träger, alte Eisenbahnschienen etc., Kostenanschläge gratis.**

E. Leutert,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Giebichenstein bei Halle a/S.

Ein junger Landwirth, der das Gymnasium besucht und seine Lehrzeit beendet hat, sucht, um seine Kenntnisse noch zu erweitern, Stellung auf einem größeren Gute; Gehalt wird in der ersten Zeit nicht, oder nur mäßig beansprucht. Gef. Offerten unter N. J. 993. befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein- und Verkauf aller Sorten **Kleesaaten.**
Cisleben. Albert Kuhn.

Tanzunterricht.

II. Cursus.

Gefällige Anmeldungen für grössere und kleinere Circle werden in meiner Wohnung, neue Promenade 8, entgegengenommen.

W. Rocco,

Universitäts-Tanzlehrer.

Stadt-Theater.

Freitag den 15. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für den Capellmeister **Herrmann Thielscher: Sane neu! Ganz neu! Ausgestossen, oder Verloren u. gefunden,** Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Acten von Carl Stein, Musik vom Capellmeister **Herrmann Thielscher.**
Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Herrmann Thielscher.**

Masken-Garderobe.

Der unterzeichnete Garberober empfiehlt sich hiermit bei vorkommenden Maskenbällen den hiesigen und auswärtigen Gesellschaften und bittet Aufträge, welche stets pünktlich ausgeführt werden, rechtzeitig gelangen zu lassen an **S. Trebes, Mühlberg 1, Halle a/S.**

Spickendorf.

Sonntag den 17. Januar im Local des Herrn Gastwirth **Mahnicke Concert und Ball** vom Trompetercorps des Magdeb. Dragoner-Regts. Nr. 6 unter Leitung feines St.-Tromp. **Schwarze.** Anfang des Concerts 1/4 Uhr. Entrée 5 Kr. Abends **Ball.** NB. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
F. W. Mahnicke, Gastwirth.

Gummisauger auf Milchflaschen empfiehlt für **Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig Albin Hentze, Schmerstr. 36.**

Gesucht für ein Rittergut zum 1. April 1875 eine in Molkerei u. Hauswesen erfahrene Wirthschafterin. Guter Gehalt. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Delitz a/Berge.

Sonntag den 17. Jan. cr. Ab. 7 Uhr **Concert und Ball.** Entrée 3 Kr.
Hierzu ladet freundlichst ein **der Gesang-Verein.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Waleska** geb. **Nichter** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle a/S., d. 12. Jan. 1875.
Eduard Schüze.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurden wir durch die glückliche Geburt einer Tochter hoch erfreut.
Altona, d. 12. Jan. 1875.
Kreisrichter **B. v. Adelebsen** und Frau, **Elisabeth,** geb. **Kerfen.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein tüchtiger Junge geboren.
Nienburg a/S., 13. Jan. 1875.
M. Wiegell und Frau, geb. **Hörig.**

Verlobungs-Anzeige.

Anna Karbaum,
Gustav Siebelist,
Verlobte.
Weissenfels a/S. Naumburg a/S.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Anna Klop**
Johannes Große.
Reuden.

Bermählungs-Anzeige.

Theodor Richter,
Agnes Richter geb. Weyer,
Bermählte.
Zugleich sage ich bei meinem Umzuge von hier nach Dresden allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Raunsdorf b.R., d. 12. Jan. 75.
Agnes Richter geb. Weyer.

Vermischtes.

Die Mormonen gehen nach einem in Mexico cursirenden Gerücht mit dem Gedanken an einen neuen Exodus um. Es heißt, daß sie en masse von Utah auswandern und ihr Domicil für die Zukunft in Mexico nehmen wollen.

Aus Californien, im December. San Francisco sucht es jetzt auch in Bezug auf Riesenhotels Chicago gleich zu thun. Der Bau des 'Palace Hotel' daselbst geht seiner Vollendung entgegen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 13. Januar, Morgens 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits, Luftwärme, Wind, Himmelsanfsicht, Wolkenform.

Die Gesundheitspflege.

Seit mehr als 25 Jahren bewährt gegen Husten und Verschleimung die berühmte Malz-Breuxbbonbons aus der Fabrik Joh. Hoff in Berlin. Neue und goldene Breuxbbonbons präpariert, haben sie durch ihre vortheilhaften Eigenschaften, ihrem feinen angenehmen Geschmack und ihre wirksame Heilkraft, über alle Länder und Welttheile Verbreitung gefunden.

D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot, Leipzigerstraße 105.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Januar. Weizen 174-195 M. Roggen 188-180 M. Gerste 170-210 M. Hafer 180-198 M. für 2000 Pf. oder 1000 Kilo. Magdeburger Bohnen, d. 12. Jan. Kartoffelpfeffer, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fas 54,70, 54,80, 55,5 M.

Breslau, d. 13. Januar. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pct. pr. Jan. bez. April Mai bez. Juni Juli bez. August. Weizen pr. April Mai 183,00. Roggen pr. April Mai 146,50 bez. Juni Juli bez. August. Hafer pr. April Mai 146,00 bez. Juni Juli bez. August.

Liverpool, d. 13. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Rutchmaßlicher Umfang 15,000 Ballen. Etwa. Tagesimport 5000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanisch.

Liverpool, d. 13. Januar. Baumwolle (Schlußbericht). Umfang 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Unverändert. Berichtungen untrüblich.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trebsa) am 13. Januar am Unterpegel 1 Meter 10, am 14. Januar am Unterpegel 1 Meter 10. - Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 13. Januar Vorm. 1,65 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Jan. Am Pegel 1,52 Mtr. (4 Fuß 10 Zoll). - Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Januar 82 Centim. = 1 Elle 11 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 13. Januar. Die Entwicklung des heutigen Börsengeschäfts gleich mit geringen Abweichungen unter gefrigen Schilderung des Verlaufs. Im Besonderen littten Lombarden unter der bedeutenden Mindereinnahme der ersten Woche dieses Jahres (- 67,000 Gulden).

Reipziger Börse vom 13. Januar. Königl.ächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 fl 3% 95 G., do. kleinere 3% 94,50 G., do. v. 1855 u. 100 fl 3% 86,50 G., do. v. 1847 v. 500 fl 4% 99,25 G., do. v. 1852-1868 u. 500 fl 4% 99,50 G., do. v. 1869 u. 500 fl 4% 99,50 G., do. v. 1852-1868 u. 100 fl 4% 99,75 G., do. v. 1869 u. 100 fl 4% 99,75 G., do. v. 1869 u. 50 u. 25 fl 4% 99,90 G., do. v. 1870 u. 100 u. 50 fl 4% 99,75 G., do. v. 500 fl 5% 105,75 G., do. v. 100 fl 5% 105,60 G., do. Lbbau-Stittauer Lit. B. 4% 98,50 G.

Berliner Börse vom 13. Januar.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, etc. and Pfandbriefe, Kur- u. Neumärkische, Ostpreussische, etc.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table with 2 columns: Lond'or, Sovereigns, Napoleons'dr, etc. and Dollars, Fremde Banknoten, etc.

Wechselcours vom 13. Januar.

Table with 2 columns: Amsterdam, London, Paris, Wien, etc. and Berlin, etc.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Bad. Pr. Anl. 67, etc. and Def. Credit, do. Letzt. Anl. 60, etc.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds, Amerikaner rück. 82, etc. and Def. Silberrente, etc.

Hyotheken-Certifikate.
 Anb. Landesb.-Hyp.-Pfdbr. 5
 Hypoth.-Certif. (Hübner) 4 1/2
 Inf. P. d. Pr. Hyp.-A. d. Bf. 5
 H. P. (Jachm.) II. r. 110 5
 do. do. III. 5
 Hyp.-Schldsch. (Jachm.) 5
 Nordb. Grund-Cred.-Bank 5
 Pomm. Pr.-Hyp.-Briefe 5
 Abb. Pfdbr. d. C. B. C. A. G. 4 1/2
 Inf. do. dg. 1872/73 5
 do. do. rückz. à 110 5
 do. do. do. 4 1/2
 Gotthard Grundcred. Pfdbr. 5
 Krupp. Part. Obl. rd. 110 5
 Deferr. Bodencrd.-Pfdbr. 5
 Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr. 4 1/2
 do. do. 5
 Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr. 5

Bank-Papiere.
 Sachener Disconto 6 1/4
 Amsterdamer Bank 0 1/2
 Bank f. Rheinl. u. Westf. 0
 Berlin-Märk. Bank 4
 Berliner Bank 4
 do. Bankverein 5 1/2
 do. Handels-Gesellschaft 6 1/2
 do. Wäfler-Bf. 10 1/2
 Braunschweiger Bank 9
 do. Creditbank 2
 Breslauer Discontobank 2 1/2
 Centralbank für Bauten 5
 Coburger Creditbank 4
 Darmstädter Bank 10
 do. Zettelbank 7 1/2
 Dessauer Creditbank. neue 8
 do. Landesbank 10 1/2
 Deutsche Bank 4
 do. Genossensch. 3
 do. Unionbank 1 1/2
 Disconto-Command. 14
 Greiser Bank 8 1/2
 Gewerbehank Schuster 0
 Hamburger Bankverein 8
 Hanoversche Bank 7 1/2
 Hyp. B. (Hübner) 17 1/2
 Leipziger Creditanstalt 9 1/2
 do. Vereinsbank 4
 Magdeburger Bankverein 4
 Meiningen Creditbank 5
 Norddeutsche Bank 10 1/2
 Nordb. Grundcredit 7 1/2
 Deferr. Creditanstalt 5 1/2
 Preussische Bank 20
 do. Boden-Credit-Anst. 0
 do. Centr. Bod.-Cr. A. G. 3 1/2
 Prov. Disconto-Ges. 0
 Sächsische Bank 12
 do. Creditbank 0
 Schlesische Bankverein 8
 Thüringische Bank 6
 Weimariſche Bank 5

Industrie-Papiere.
 Berlin.
 Deutsche Baugesellschaft 0
 do. Eisenbahn-Bau-Ges. 0
 Brauerei Naabitz Ahrens 8
 do. Braubaus-Actien 9
 Berliner Hochbrauerei 9
 Brauerei Friedrichsbain 9
 Brauerei Königshabt 2 1/2
 Brauerei-Actien Grotz 6 1/4
 Union-Brauerei Carlweil 6 1/4
 Chem. Fabrik Leopoldshall 1
 Cestafurt Chem. Fabrik 0
 E. Gas u. Wasser-Anl. 0
 Eisenbahndarfst-Actien 6 1/4
 Kießbofener Zuckerfabr. 0
 Wafsch-Fabrik Schwarzf. 14
 do. Gackls 0
 do. Jernend 0
 do. Mühlent 5 1/2
 Neuburger Zuckerfabrik 0
 Berliner Omnibus-Ges. 15
 An d e r e .
 Anhalt. Wafsch-Fabrik 8
 Chemnitz Wafsch-Fabrik 0
 do. Wefsen-Graf 8
 Cröllwitzer Papierfabrik 0
 Dessauer Gas 13 1/2
 Leipziger Zuckerfabrik 9 1/4
 Grölicher Eisenbahndarfst 4
 Hallische Maschinenfabrik 1 1/4
 Hamburger Waggonbau 2 1/2
 Hanovers Wafsch-Anstalt 3
 Harzort Bräukbau 6
 Heinrichshall Chem. Fabrik 10
 Magdeburger Gas-Ges. 7
 do. Kanbau 5
 do. Spiritfabrik 5
 Nordhäuser Leintensfabrik 5 1/2
 Oberöfcher Eis-B. 5
 Weispreussische Eisenhütte 0
 Zeiger Maschinenfabrik 7 1/2
 Bergwerks- und
 Gütere-Gesellschaften.
 Aachen-Fingener 20
 Aachenberg Bergbau 40
 Bergisch-Märk. Bergam. 4
 Bochum Bergam. A. 56
 do. B. 54
 do. Cuxstahlfabrik 8

102 5
 — 5
 100,75 B. 4
 102,50 B. 4
 101 B. 4
 99,50 5
 101,50 5
 103 B. 5
 100,25 B. 4
 102,50 B. 4
 106,50 B. 3
 99,45 B. 5
 103 B. 4
 101,60 B. 3
 87,75 5
 98 5
 102,50 5
 84,20 B. 5
 95,00 5
 89,00 5
 66,00 B. 4
 79,00 B. 3
 77,00 5
 81,00 5
 117,50 B. 4
 93,00 B. 4
 109,90 B. 5
 71,25 B. 4
 88,00 5
 58,00 B. 4
 74,00 B. 3
 146,00 B. 5
 103,00 5
 93,00 5
 118,50 B. 4
 86,40 B. 5
 102,00 B. 5
 74,25 B. 4
 165,75 B. 5
 100,00 B. 5
 65,00 B. 4
 82,25 B. 5
 105,25 B. 5
 129,25 B. 5
 150,00 5
 99,50 5
 74,00 5
 92,75 5
 143,75 5
 102,25 B. 3
 414,50-414,00
 147,00 B. 4
 120,00 B. 3
 81,20 5
 120,00 B. 3
 74,75 5
 108,50 5
 95,75 B. 5
 51,75 5
 30,25 B. 5
 55,75 5
 99,25 B. 5
 55,00 5
 100,00 5
 33,00 5
 92,00 5
 80,00 B. 5
 24,50 B. 5
 18,50 5
 26,50 5
 125,00 5
 47,00 5
 130,00 5
 32,00 B. 5
 53,00 B. 5
 43,00 5
 17,00 B. 3
 115,00 B. 5
 65,50 5
 20,00 5
 61,60 B. 5
 — 5
 157,25 B. 4
 50,00 5
 46,00 5
 55 5
 48,50 5
 49,90 B. 4
 40,00 5
 88,00 5
 100,00 B. 4
 85,25 B. 4
 38,75 B. 5
 66,00 5
 60,00 B. 5
 13 B. 5
 73,00 5
 115,00 B. 5
 264,00 5
 50,00 B. 3
 — 5
 — 5
 92,00 B. 5

Bonifacius 18
 Borussia Bergwerk 25
 Braunschweiger Kohlen 6
 Centrum 12
 Deutscher Bergam.-Verein 4
 do. Stahl (St. P.) 0
 do. (St. A.) 0
 Dortmund Union 23
 Duxer Kohlenverein 0
 Gelsenkirchener 13
 Georg-Marien Bergam. B. 25
 Harzener Bergbau-Ges. 17 1/2
 Hibernia 4
 Hörder Hüttenverein 4
 Königs-Märiener Bergam. 0
 Königs- und Laurahütte 20
 König Wilhelm 10
 Lauchhammer 2
 Louise Tiefbau 10
 Magdeburger 37 1/2
 Marienhütte 6 1/2
 Mechemicher 12
 Nenden, Schwerte 2
 Niesabr. Stahlw. 6
 Phönix, Bergam., A. 8
 do. do. B. 6 1/2
 Pluto, Bergam.-Ges. 25
 Rhein. Nassau, Bergam. 7 1/2
 Schlef. Zinkhütten 8
 do. do. St. P. A. 8
 Steinhauser Hütte 4
 Thale, Eisenw. 18
 Wiffener, St. P. 6
**Eisenbahn-Stamm- und
 Stamm-Präer.-Actien.**
 Aachen-Mairicht 1 1/4
 Altona-Kiel 5
 Bergisch-Märkische 3
 Berlin-Anhalt 16
 Berlin-Görlitz 3
 Berlin-Hamburg 10
 Berlin-Potsdam-Magdeb. 4
 Berlin-Stettin 10 1/4
 Breslau-Schw. Freib. 8
 Ebn-Kindener 9 1/2
 Halle-Corau-Suben 0
 Hannover-Altenbeken 0
 Märkisch-Posener 0
 Magdeburg-Halberstadt 14
 do. gar. Lit. B. 4
 Niederschlef. Märk. gar. 4
 Nordhausen-Erfurt gar. 4
 Oberschlefische A. u. C. 13 1/2
 do. B. gar. 13 1/2
 Preussische Südbahn 0
 Rechte Denerferbahn 6 1/2
 Rheinische 0
 do. B. gar. 0
 Rhein-Rabe 0
 Stargard-Posen gar. 4 1/2
 Saalbahn 5
 Saal-Unstrutbahn 5
 Thüringer A. 7 1/4
 do. B. gar. 4
 do. C. gar. 4 1/2
 Berlin-Görlitzer St. P. 5
 Halle-Corau-Suben 0
 Hannover-Altenbeken 5
 Märkisch-Posener 0
 Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2
 do. 3 1/2
 Nordhausen-Erfurt. 0
 Preuss. Südbahn 0
 Rechte Denerferbahn 6 1/2
 Amsterdam-Notterdam 6 1/2
 Auffs-Tepliz 11
 Baltische gar. 3
 Böhm. Westbahn 5% gar. 5
 Elisabeth-Westbahn gar. 5
 Galizische Carl-Ldw.-Bahn 8 1/2
 Lüttich-Limburg 0
 Mainz-Ludwigshafen 9
 Deferr. Franz. Staatsbahn 10
 do. Nordwestbahn 5
 do. B. 5
 Reichensb. Pardub. 4 1/2
 Russ. Staatsb. 5% gar. 4 1/2
 Sächs. (Lomb.) 3
 Ebnau-Prager 4
 Silesien-Priorit.-Actien 11
 und Obligationen
 der Berliner u. Leipz. Börse
 Aachen-Mairichter 4 1/2
 do. II. Em. 5
 do. III. Em. 5
 Bergisch-Märkische I. Ser. 4 1/2
 do. III. S. v. St. 3 1/2
 do. III. S. B. do. 3 1/2
 do. IV. Ser. 4 1/2
 do. V. Ser. 4 1/2
 do. VII. Ser. 5
 do. Aach.-Düsselb. I. Em. 4
 do. do. III. Ser. 4 1/2
 do. Dortmund-Coesf. I. Ser. 4
 do. do. II. Ser. 4 1/2
 do. Nordbahn (Kdr.-B.) 5

82,25 B. 5
 107,00 5
 50,00 5
 66,00 B. 5
 45,00 5
 6,40 5
 4,50 5
 29,90 B. 3
 — 4
 109,00 B. 3
 120,00 B. 4
 170,00 5
 70,50 B. 3
 70,50 B. 3
 49,25 5
 125,00 B. 5
 43,00 B. 4
 46,00 B. 5
 62,00 B. 4
 153,00 B. 5
 65,00 B. 5
 135,00 B. 5
 60,10 B. 5
 64,00 5
 100,00 5
 100,00 B. 3
 95,00 B. 3
 70,00 5
 96,50 B. 5
 39,00 5
 — 6
1873
 33,10 B. 5
 111,75 5
 86,50-85,50 B. 4
 121,75 B. 5
 70,10 B. 3
 186 B. 5
 85,00 B. 4
 143,75 B. 5
 97,00 B. 3
 117,25-50-116,25
 31,00 B. 5
 28 B. 5
 31 B. 5
 95,50 B. 3
 239,25 B. 4
 93,50 B. 3
 98,75 5
 47,20 B. 4
 144,50 B. 3
 133,60 B. 3
 43,30 B. 4
 114,80 5
 126,80-24,50
 92,50 B. 5
 22,10 B. 5
 100,90 B. 5
 52,00 B. 5
 33,50 B. 5
 111,75 B. 5
 90,00 B. 5
 100,10 B. 5
 99,50 5
 51 B. 5
 45,80 B. 5
 62,50 B. 5
 72,10 B. 3
 100,30 B. 5
 45,00 B. 5
 79,50 B. 5
 115,00 B. 5
 103,50 B. 5
 126,00 5
 55,70 5
 88,25 B. 5
 86,40 B. 5
 110,20-60 B. 5
 15,00 B. 4
 118,50 B. 4
 — 5
 270 269,00 B. 5
 126,80 B. 5
 67,90 B. 3
 105,00 B. 5
 — 3
 62,60 B. 4
 260,00 B. 5
 103,50 B. 5
 126,00 5
 55,70 5
 88,25 B. 5
 86,40 B. 5
 110,20-60 B. 5
 15,00 B. 4
 118,50 B. 4
 — 5
 270 269,00 B. 5
 126,80 B. 5
 67,90 B. 3
 105,00 B. 5
 — 3
 62,60 B. 4
 260,00 B. 5
 99,40 B. 5
 — 5
 84,00 B. 3
 84,00 B. 3
 99,00 B. 5
 102,25 B. 3
 92,50 5
 91,50 5
 98,00 5
 103,00 B. 5

Berlin-Görlitzer 5
 Berlin-Hamburger I. Em. 4
 Berlin-Potsd. A. u. B. 4
 do. C. 4
 do. 4 1/2
 Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2
 do. II. Em. gar. 3 1/2
 do. III. Em. gar. 4
 do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2
 do. VI. Em. do. 4
 Bresl.-Schw.-Freib. G. 4 1/2
 Ebn-Kindener I. Em. 4 1/2
 do. II. Em. 4
 do. III. Em. 4
 do. 3 1/2
 gar. IV. Em. 4
 Halle-Corau-ubener 4
 Märkisch-Posener 5
 Magdeburg-Halberstädter 4 1/2
 do. v. 1865 4 1/2
 do. v. 1873 4 1/2
 Magdeburg-H. Wittenberge 3
 Magdeburg-Leipz. III. Em. 4 1/2
 Magdeburg-Wittenberge 4 1/2
 Niederschlefisch-Märk. I. S. 4
 do. II. Ser. à 62 1/2 4
 do. Obl. I. u. II. S. 4
 Oberschlefische A. 4
 do. B. 3 1/2
 do. C. 4
 do. D. 4
 do. E. 3 1/2
 do. F. 4 1/2
 do. G. 4 1/2
 do. H. 4 1/2
 do. von 1869 5
 do. (Brieg-Meiß) 4 1/2
 do. (Coesf.-Dberberg) 4
 do. do. 5
 do. Stargard-Posen 4
 do. II. Em. 4
 Preussische Südbahn 5
 Rechte Denerfer 5
 Rheinische 4
 do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2
 do. III. Em. v. 58 n. 60 4 1/2
 do. do. v. 62 u. 64 4 1/2
 do. do. v. 1865 4 1/2
 Rhein-Rabe v. St. gar. I. Em. 4 1/2
 Schlesisch-Polsteiner 4 1/2
 Thüringer I. Ser. 4
 do. II. Ser. 4 1/2
 do. III. Ser. 4
 do. IV. Ser. 4
 do. v. Ser. 4 1/2
 Chemnitz-Komotau 5
 Dux-Boden-Elberr. 5
 do. do. II. Em. 5
 Dux-Prag 5
 Gal. Carl-Ldw.-B. gar. 5
 do. do. gar. II. Em. 5
 Kaifau-Dberberg gar. 5
 Wiffen-Prisen 5
 Ungar. Nordostbahn gar. 5
 do. Südbahn gar. 5
 Lemberg-Czernewitz gar. 5
 do. do. II. Em. 5
 do. do. III. Em. 5
 Def. frz.-Stsb., alte gar. 3
 do. neue gar. 3
 do. do. neue 3
 Deferr. Nordwestf., gar. 5
 do. Lit. B. Elbthal 5
 Reichensb.-Pard. Südbahn 5
 Kronberg-Rudolfz. gar. 5
 do. do. 1872er gar. 5
 Sächs. B. (Lomb.) gar. 3
 do. do. neue gar. 3
 do. do. Obl. gar. 5
 Chartow-Kow gar. 5
 do. in S. à 8. 24. gar. 5
 Chartow-Krementschug gar. 5
 Jelez-Drel gar. 5
 Jelez-Woronich gar. 5
 Krosow-Woronich gar. 5
 Kurf.-Chartow gar. 5
 Kurf.-Kiew gar. 5
 Mosk.-Nislan gar. 5
 Mosk.-Smolensk gar. 5
 Nibinsk Wologone 5
 do. II. Em. 5
 Nislan-Koslow gar. 5
 Schuja-Iwanowo gar. 5
 Schw. Centr. u. Nordost. 4 1/2
 Warschau-Leresdol gar. 5
 Warschau-Wiener II. Em. 5
 do. III. Em. 5
 Rumänier 4
 Auffs-Teplizer von 1872 5
 do. von 1874 5
 Grün-Nossitzer von 1872 5
 Wustschieder, alte 5
 do. von 1871 5
 do. von 1872 5
 Böhmische Nordbahn 5
 Gray-Wschacher von 1872 5
 Kaiser-Franz-Josef-Bahn 5
 Prag-Turnauer von 1872 5

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 13. Januar. Die Regierung hat an den spanischen Gesandten in Berlin die Mittheilung gelangen lassen, daß die formelle Beschlußfassung über die von ihr in der Angelegenheit der Medlenburgischen Brigg „Sustao“ zu leistende Satisfaction nicht eher erfolgen könne, als bis die von dem Grafen Rascon in dieser Angelegenheit abgeforderten Depeschen sämmtlich in Madrid vorliegen würden. Dann würde dieselbe unverzüglich erfolgen und würde die gegebene Genugthuung eine vollständige sein.

Petersburg, d. 13. Januar. Heute fand der übliche Galapfang im Winterpalais statt. Das diplomatische Corps erwartete den Kaiser wie gewöhnlich im Saal Peter's des Großen. Anwesend waren die Botschafter Englands, Oesterreichs, Frankreichs und der Türkei, der Geschäftsträger des deutschen Reichs sowie sämmtliche Gesandte. Auch der spanische Gesandte war zugegen. Die Großfürstin Cesarewina ging am Arm des Kaisers, die Großfürstin Wladimir am Arm des Großfürsten Thronfolger. Viele Auszeichnungen und Avancements haben stattgefunden. Außer den bereits gestern gemeldeten Ernennungen zum Reichsrathe erfolgte die Ernennung des Baron Tornow zum Mitgliede des Reichsrathes. Dem früheren Botschafter in Paris, Baron Sudberg, wurde der Alexander Newski-Orden mit Brillanten verliehen.

Prozeß Dfenheim.

Wien, d. 13. Januar. (Tel.) Die Verlesung der auf den Bau der rumänischen Linie bezüglichen Aktenstücke wurde in der heutigen Sitzung fortgesetzt. Unter denselben ist namentlich das Protokoll über die Vernehmung des als Zeugen abhürten früheren rumänischen Ministerpräsidenten Gogolnitscheanu hervorzuhelien, welcher darin angiebt, daß die rumänische Regierung und die Deputirtenkammer schwerlich einer anonymen Gesellschaft die Konzession für die Bahn Suczawa-Zassy ertheilt haben würden. Durch einen ebenfalls verlesenen Brief des Fürsten Ghika wird diese Angabe bestätigt. Der Angeklagte führte darauf zu seiner Vertheidigung aus, daß es nur durch seine Bemühungen gelungen sei, die Konzession für die rumänische Bahnlinie zu erwerben. Dfenheim ließ sich sodann über das mit dem Bankier Julius Richter in Berlin kontrahirte Prioritätsanleihen vernehmen und wies darauf hin, daß der Abschluß desselben unter sehr günstigen Bedingungen erfolgt sei. Ein Beweis dafür sei, daß Richter am Tage nachher Reueid angeboten habe, was aber abgelehnt worden sei. Der Staatsverwalter sei erst nach Abschluß der Anleihe von der Aufnahme derselben Kenntniß gegeben. Dfenheim gab ferner an, er sei von Richter ermächtigt worden, einen Theil der Obligationen an die Engländer gegen eine Provision von 1/2 pCt. zu begeben, welche zwischen dem Londoner Hause Ziegler und den Beamten Dfenheim's getheilt werden sollte. — Das Generalverhör des Angeklagten wurde damit beendigt. — Unter den Aktenstücken, welche nachher noch zur Verlesung gelangten, ist besonders das Protokoll über die Vernehmung des Bankiers Julius Richter von Erheblichkeit. Nach den Angaben des Letzteren hat Dfenheim selbst von dem Anleihegeschäfte keinen Vortheil gehabt.

Eine Proclamation des Don Carlos.

Die bereits telegraphisch avisirte Proclamation Don Carlos lautet nach einer uns zugehenden Mittheilung wörtlich:

„Spanier! Die Revolution, welche von Eagen lebt, sucht sich durch die Proclamation eines Mitgliebes meiner Familie zum Könige von Spanien mit der Monarchie und der Legitimität zu verbinden. Ich bin die Legitimität; ich bin der Vertreter der Monarchie in Spanien und weil ich es bin, so habe ich mit souveräner Verachtung die Vorschläge zurückgewiesen, welche die September-Revolutionäre mir zu machen wagten, um ihr Werk äußerster Vertheidigung zu krönen. Seit jener Zeit weiß die Revolution, daß ich ihr König nicht sein kann. Als Haupt der erlauchten Familie der Bourbonen in Spanien, betrachte ich mit tiefem Schmerze die Haltung meines Veters Alfons, welcher in der Unerfahrenheit seines Alters darenilligst, das Werkzeug derselben Menschen zu sein, welche ihn mit seiner Mutter aus dem Vaterlande vertrieben haben und mit Spott und Hohn überhäuften. Doch ich protestire nicht. Meine und meiner Arme Würde gestattet mir keinen anderen Protest als den durch den Mund unserer Kanonen, der von unwiderstehlicher Verdrämtheit sein wird. Die Proclamation des Prinzen Alfons ist weit davon entfernt, mir die Ehre von Madrid zu schließen, sondern öffnet im Gegentheil den Weg zur Regeneration unsers vielgeliebten Vaterlandes. Der neue Akt des Prätorianismus verleiht nicht vergeblich den Stolz des spanischen Volkes: nicht umsonst sind meine unbefleglichen Freiwilligen bewaffnet worden. Die, welche so viele Siege davongetragen haben, werden auch die dem großherzigen Spanien von Neuem zugesagte Gewaltthat zu wider wissen. Dazu berufen, die Revolution in unserm Vaterlande zu erdöben, wachende ich sie tödten, mag sie die wildeste Grausamkeit und die schwachpölkste Unerblichkeit an den Tag legen oder sich unter dem hypokritischen Mantel einer erbeuchelten Milbherzigkeit verbergen. Spanier, bei unserm Spanien schwebt ich Euch, daß ich treu meiner heiligen Mission ohne Zagen unsere rühmreiche Fahne hochhalten werde. Es ist ein Symbol der rettenden Prinzipien, welche heute unsere Hoffnung sind und morgen unsere Stütze sein werden.“

Aus meinem königlichen Hauptquartier
Deva, 6. Januar 1875.

Carlos.

Berlin, den 13. Januar.

Die Bankcommission ist heute mit der ersten Lesung des Entwurfs fertig geworden. Die Mitglieder derselben, die in der letzten Woche bekanntlich täglich neben den Arbeiten im Plenum Sitzung abhielten, oft sogar zweimal an einem Tage, und deren Leistungen in der Geschichte der Commissionsarbeiten wohl einzig dastehen dürften, begannen am 12. ihre Arbeiten um 10 Uhr früh und dauerten mit einer kurzen Mittagspause bis Abends 6 Uhr, und am 13. beginnen sie bereits die zweite Lesung des Gesetzes, so daß dessen Fertigstellung für

die Plenarberatungen, sobald das Haus das Civilgesetz und einige kleinere Gesetzentwürfe beendet hat, mit Sicherheit feststeht. In der heutigen Sitzung faßte die Commission zunächst Beschluß über den § 10 des Gesetzes (es war dies eine offen gelassene Frage), indem sie den Betrag, bis zu welchem der ungedeckte Notenumlauf der Steuer von 1 pCt. unterliegt, auf 380 Millionen Mark festsetzte. Darauf begann man die Berathung von § 48 an, wobei man gestern stehen geblieben, und führte sie bis zum letzten Paragraphen der Vorlage (§ 62) fort. Diese Paragraphen (Titel V. des Gesetzes) handeln im Wesentlichen von dem Verträge des Deutschen Reichs mit Preußen wegen Abtretung der Preussischen Bant. Alle hierzu von Bamberger, Sonnemann und Schröder (Lippstadt) gestellten Amendements wurden abgelehnt und die Vorlage gut geheißen. Zum Referenten ernannte die Commission darauf den Abg. Bamberger. Man beschloß, demselben die Abfassung eines schriftlichen Berichtes aufzugeben.

Dem auf der Tagesordnung der morgigen Reichstagsitzung stehenden Auslieferungstratte zwischen dem Deutschen Reich und Belgien ist eine Denkschrift beigelegt, aus welcher zu ersehen ist, daß deutschseits zur Zeit 5 Auslieferungstratte mit dem Königreiche Belgien bestehen, nämlich einer für das Gebiet des vormaligen Norddeutschen Bundes (ausgebeutet auf Elsaß-Lothringen), einer für das Königreich Bayern, einer für das Königreich Württemberg, einer für das Großherzogthum Baden und einer für das Großherzogthum Hessen. Diese Verträge weichen untereinander mannigfach ab. Die hieraus erfolgende verschiedenartige Behandlung der Auslieferungsfälle, bemerkt die Denkschrift, entspricht eben so wenig der Einheit des Reichs in seiner Stellung nach außen, als der inzwischen begründeten Einheit des deutschen Strafrechts. Es erschien daher wünschenswerth, an Stelle der Einzelverträge einen einzigen neuen Vertrag für das Reich treten zu lassen, wie solches bereits Italien, Großbritannien und die Schweiz gegenüber geschehen ist. Von deutscher Seite war als Grundlage der für den größten Theil des Reichs in Wirksamkeit stehende und während seiner bisherigen Dauer im Allgemeinen bewährt gesundene Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Belgien aufgestellt worden, unter Aufnahme verschiedener Bestimmungen aus dem süddeutschen Vertrag und unter Berücksichtigung der Aenderungen, welche durch das inzwischen in Kraft getretene Reichsstrafgesetzbuch, insbesondere die abweichenden Begriffsbestimmungen des letzteren geboten erschienen. Belgischseits war dagegen dem neuen Belgischen Auslieferungsgesetze vom 15. Mai 1874 Rechnung zu tragen, als einer Schranke, an welche die Belgische Regierung sich bei Abschluß von Auslieferungstratten gebunden sieht.

Nach § 108 der Gewerbeordnung sind Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehülften oder Lehrlingen, die sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben oder auf die Ertheilung oder den Inhalt der Abgangszeugnisse beziehen, durch gewerbliche Schiedsgerichte oder, wo solche nicht bestehen, durch die Gemeindebehörden zur Entscheidung zu bringen. Gegen deren Entscheidung steht den Beteiligten eine Berufung auf den Rechtsweg binnen 10 Tagen präklusivischer Frist offen, die vorläufige Vollstreckung wird aber hierdurch nicht aufgehoben. Es sind nun Zweifel darüber entstanden, durch welche Maßregeln diese „Vollstreckung“ auszuführen sei, und hat deshalb der Minister des Innern entschieden, daß polizeiliche Zwangsmittel, wie Zurückführung in das Arbeitsverhältnis und erecutivische Geldstrafen, welche bisher vielfach angewendet worden sind, zwar für unzulässig erachtet werden, daß die fraglichen Behörden aber bei Entscheidung jener Streitigkeiten als Specialgerichte zu fungiren haben, und ihren Resolutionen durch diejenigen Zwangsmittel Nachdruck geben können, welche die Verordnung über die Exekution in Civilsachen vom 4. März 1834, § 9 den Richtern für den Fall zur Verfügung stellt, wo es sich darum handelt, die Leistung einer Handlung zu erzwingen. (Dieser Paragraph bestimmt u. A.: „Fordert der Berechtigete die Leistung durch den Verpflichteten selbst, und hängt solche nach dem Ermessen des Richters von dem Willen des Verpflichteten ab, so ist dieser durch Personal-Arrest von höchstens einjähriger Dauer dazu anzuhalten.“) Das Maas der in Anwendung zu bringenden Haft hat nach der Verfügung des Ministers bezw. das gewerbliche Schiedsgericht zu bestimmen. Behufs Vollstreckung der Festsetzung ist die zuständige Polizeibehörde zu requiriren.

Frankreich.

Paris, d. 12. Jan. Die Verfolgungen gegen die liberalen Protestanten haben in Frankreich ihren Anfang genommen. Der Unterrichtsminister de Cumont hat nicht allein seine Verordnung, welche die letzten Confissorialwahlen für ungültig erklärte, aufrechterhalten, sondern der Präfect des Tarn hat auch einen protestantischen Pfarrer wegen „Aufreizung zur Revolte“ unter gerichtliche Verfolgung gesetzt. Dieses Verbrechen kann mit 2 bis zu 5 Jahren Gefängniß bestraft werden. Die ministerielle Verordnung wurde am 31. December erlassen. Er bearaumte die Neuwahlen auf die erste Hälfte des Monats April an. Die Wahllisten, die von den Orthodoxen angefertigt werden, sollen am 31. März geschlossen sein. Der Minister de Cumont, welcher der Sache der Orthodoxen vollständig gewonnen ist, begründet seine Verordnung hauptsächlich darauf, daß man den orthodoxen Minoritäten, welche sich den liberalen Confissorien gegenüber befinden, die Zeit lassen muß, sich zu erkennen, sich zu gruppiren, sich zu constituiren und den Vorschriften

der Synode Achtung zu verschaffen. In Zukunft werden alle Protestanten, welche das von der Synode aufgestellte Glaubensbekenntnis nicht anerkannt haben, von den Wahllisten der protestantischen Gemeinden verschwinden, die verschiedenen Consistorien nur aus orthodoxen Mitgliedern zusammengesetzt sein und die Pfarrstellen nur noch von Orthodoxen vergeben werden. Der Minister hatte der Deputation der liberalen Protestanten, die vor einigen Wochen bei ihm war, versprochen, ihr Fürsprecher im Ministerialrath zu sein, was jedoch, wie man bei den clericalen Gesinnungen, von welchen die heutige Regierung Frankreichs befehlt ist, im voraus wissen konnte, nur leeres Gerede war. Das Verbrechen des im Tarn-Departement unter Anklage gestellten Pastors von Caffores besteht darin, daß derselbe von der Kanzel herab den Beschluß des Presbyterial-Rathes bekannt gemacht hat, wonach die Wahlen von fünf Gemeinderäthen dieses Departements, welche der Minister de Sumont cassirt hatte, doch gültig sein sollen. Der Präfect, bei dem einige Orthodoxen Beschwerde geführt, ließ bei dem Drucker des Presbyterialrathes den Beschluß des letztern mit Beschlag belegen und leitete vor dem Criminalgericht eine Klage gegen den Pfarrer Rabaud wegen „Aufreizung zur Revolte“ ein. Die Sache erregte im ganzen Departement natürlich die größte Entrüstung, und man hat Schritte bei der pariser Regierung, um die Maßregel des Präfecten rückgängig zu machen. Bei der Stimmung der Regierung ist aber ein Erfolg nicht zu erwarten.

Großbritannien.

London, d. 11. Januar. Der österreichische Geschäftsträger Graf Wolfenstein veröffentlicht in den heutigen Morgenblättern eine Widerlegung bezüglich einer Mittheilung der „World“ vom 6. Januar über den österreichischen Militärrath bei der Pariser Botschaft Oberst Radolitsch. Die „World“ hatte erzählt, der Oberst sei nach Wien zurückberufen, degradirt und entlassen worden, weil es nachgewiesen sei, daß er als Korrespondent in Diensten des Fürsten Bismarck gestanden. Darauf erwidert Graf Wolfenstein: „Ich bin von meiner Regierung angewiesen, zu erklären, daß Oberst Radolitsch seine frühere Stellung in der österreichisch-ungarischen Armee bekleidet und daß demnach sein Name nicht aus der Armeeliste gestrichen worden ist, ebenso wenig ist er degradirt worden. Da das von der „World“ veröffentlichte Gerücht ohne die mindeste Begründung ist, enthalte ich mich jeder Bemerkung und überlasse es der öffentlichen Meinung, ihr Urtheil über die erwähnten Behauptungen zu fällen.“ — Frankreich und Spanien bilden das ausschließliche Thema für die Leitartikel der Tagespresse. Besonders bemerkenswerth ist eine Abhandlung der „Times“, nach deren Ansicht man sich nicht wundern dürfe, wenn Alfonso XII. selbst mit den besten Absichten außer Stande wäre, die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden, obgleich er eine Menge Vortheile genießt, deren sich die Leiter Spaniens in den letzten Jahren nicht erfreut haben. Abgesehen davon, daß er Spanier ist, wird er von einer Partei gestützt, deren Loyalität über allen Zweifel erhaben ist. Nicht nur während der Regierung Isabella's hielt dieselbe trotz aller Angriffe auf die Königin an derselben fest, sondern blieb auch nach Vertreibung derselben ihrer Fahne getreu. Der junge König hat die Leidensgeschichte seiner Mutter als warnendes Beispiel vor sich. Da er den Antagonismus zwischen dem spanischen Volke und seiner Mutter kennt, so ist es nicht wahrscheinlich, daß er der Letzteren Einfluß auf seine Regierung gestatten wird. Im entgegengesetzten Fall wird es ihm nicht möglich sein, Ruhe, Frieden und Wohlstand im Lande wiederherzustellen. In einem Lande, wie Spanien, wo das Volk sich von der Politik fern halte und diese ganz den Regierenden überlasse, komme es auf die Konstitution gar nicht an. Welche unter der Menge der seit Anfang dieses Jahrhunderts kreirten Verfassungen der König wählen wird, ist gleichgültig, er muß allein darauf achten, daß es eine starke und geachtete Regierung erhalte, die Ordnung wiederhergestellt und die Beziehungen zwischen Staat und Kirche befriedigend geregelt werden. So das Cityblatt. — Aus den amtlichen statistischen Nachweisen über die Ein- und Ausfuhr Großbritanniens im Jahre 1874 geht hervor, daß im letzten Jahre wieder ein bedeutender Zuwachs im Handelsverkehre zu registriren ist. Die Gesamteinfuhr betrug 19,082,073, die Ausfuhr 19,750,460 Tonnen, das ist eine Zunahme von resp. 290,110 und 607,793 Tonnen. Von dieser Summe sind ungefähr zwei Drittel durch englische und ein Drittel durch fremde Fahrzeuge ein- bezw. ausgeführt worden. Nach Staaten geordnet nimmt Deutschland bei der Einfuhr den zweiten Rang mit 1,150,374 Tonnen ein, es wird nur durch Norwegen mit 1,720,821 Tonnen übertroffen. — Die Ausrüstung der Schiffe „Aler“ und „Bloodhound“, welche für die Nordpolarexpedition bestimmt sind, geht unter Aufsicht des General Sir Leopold M'Clintock rasch ihrer Vollendung entgegen. Es sind so viele Arbeiter dazu angenommen worden, daß man Tag und Nacht daran arbeiten kann.

Russisches Reich.

St. Petersburg, d. 9. Januar. Die ministerielle Konferenz, welche unter dem Vorsitze des Ministers der Reichsdomänen W. A. Balujeff vom Kaiser gleich nach seiner Rückkehr aus der Krimm und in Folge des Berichtes eingeleitet worden, der über die Anordnungen an mehreren höheren Lehranstalten Allerhöchsten Dr. erstattet wurde, hat ihre Beratungen beendet und die Begutachtung der ihr gewordenen Aufgabe schon — wenn ich recht berichtet bin — am 25. Decbr. (6. Januar) eingeleitet, worauf auch sofort vom Kaiser die Genehmigung der unterbreiteten Konklusionen erfolgt ist. Die Konklusionen erklären sich hauptsächlich für eine Revision, welcher die Statuten aller bestehenden höheren Lehranstalten unterzogen werden sollen, um eine einheitliche und feste Handhabung der Reglements zu ermöglichen. Die eigentliche Reformarbeit hätte demnach nun erst zu beginnen,

und kann vollkommen ungestört und unbeeinflusst ihre Aufgabe lösen, da die äußeren Veranlassungen — eben jene Ungehörigkeiten — vollkommen aufgeführt haben und ohne Anwendung besonders strenger Maßregeln in sich selbst — man möchte sagen, an sich selbst verschieden sind. Wie über die Veranlassung, den Verlauf und die Tragweite jener tumultuarischen Vorgänge überhaupt, so ist auch über diese ad hoc ministerielle Konferenz viel Unrichtiges und Mißverständliches von hier in das Ausland berichtet oder das Berichtete mißverstanden worden. Dazu gehört vor allen Dingen die Frage, weshalb nicht der Unterrichtsminister, Graf Tolstoi, sondern der Domänenminister dieser Konferenz präsidirte? Sie beantwortet sich einfach dadurch, daß man im Publikum Anfangs gerade den Grafen Tolstoi beschuldigte, seine Verwaltung sei mit an den so unerfreulich hervorgetretenen Vorgängen Schuld und es darauf ankam, diese Anschuldigungen von sach- und sachkundigen Pairs prüfen zu lassen. Nun sind aber fast alle unsere Minister Fachmänner und Sachverständige, denn Alle haben große und höhere Lehranstalten in dem Ressort ihrer Verwaltungen, auch Minister Balujeff selbst, da die sogenannte „Bergakademie“ vom Domänenministerium ressortirt. Es handelte sich bei der ganzen Sache also auch nicht um ein Verhör, oder eine Kontrolle des Unterrichtsministers, sondern um ein Ausgleichen der Besonderheiten, welche sich bei jeder einzelnen höheren Lehranstalt herausgebildet hatten, über welche der Unterrichtsminister die Kontrolle aber nicht hat. Was sich weiter in dieser Angelegenheit herausstellen wird, und welche Wege nun eingeschlagen werden, um diesen Konklusionen zu entsprechen, muß abgewartet werden. Ebenfalls haben sich den Anstoß zu wesentlichen Reformen gegeben, deren unser höheres Unterrichtswesen bedurfte. Wenn man einen Blick auf die Bezifferung unserer Staatsausgaben wirft, so zeigt sich die Summe von 14,630,000 Rubeln, welche die Regierung jährlich auf das Unterrichtswesen verwendet, während die Zufuhr nur rund 12 Millionen und der Kultus nur rund 9 Millionen erhält. Daraus geht zunächst hervor, daß Russland positiv und relativ mehr als irgend ein europäischer Staat auf sein Unterrichtswesen verwendet; positiv, weil kein anderer Staat überhaupt so viel für seine Schulen ausgiebt; relativ aber, im Verhältniß zu der ungeheuren Ausdehnung des Reiches, zu der Zahl der Einwohner (jetzt 36 Millionen) und den anderen Ausgabenposten. — So z. B. ist das ganze Ministerium des Innern mit der Polizei, der Post und dem Telegraphenwesen nur auf 51 Millionen Rubel gesetzt; also noch nicht einmal so viel, als das Unterrichtsministerium. Das spricht am Besten für die unausgesetzte Sorge, welche der Kaiser dem Unterrichtswesen zuwendet und zugewendet wissen will. In diese 14,630,000 Rubel sind jene Unterrichtsanstalten, welche von anderen Ministerien ressortiren, noch nicht mit eingerechnet, und ihre Zahl ist bedeutend, ihre Ausstattung auf Kronkosten außerordentlich munifizirt. Aus der raschen Entscheidung des Kaisers scheint hervorzugehen, daß schon während der Beratungen der ad hoc Konferenz Se. Majestät nach und nach Kenntniß von den stattgehabten Ermittlungen und den daraus hervorgewachsenen Vorschlägen gehabt, und es ist dies um so wahrscheinlicher, als man weiß, mit welchem Interesse der Kaiser gerade dieser geistigen Entwicklung Russlands folgt, die er für das notwendige Korrelat aller seiner Reformen hält.

Der Kurfürst von Hessen.

„Ueber den Aufenthalt des Kurfürsten in Prag bringt die „N. Fr. Pr.“ eine interessante Skizze, der wir Folgendes entnehmen: Ein seltener Geiz, welcher die hervortretendste Eigenschaft des Verstorbenen war, hat es verhindert, daß sein Hof in Prag irgend einen Interessenten fand. Von allen Critikern, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte in der östlich so schönen böhmischen Hauptstadt Kubel suchten, war der Kurfürst der am wenigsten beachtete. In der That kannte der Fürst nur einen Aufwand: mit seinen prächtigen Jagdschimmeln allmählich spazieren zu fahren. Im Trab saßen sie da, ob schön, ob Regen, aber die stolze Karlsbrücke durch die Stadt und wieder zurück zu dem kleinen Palais, in welchem Friedrich Wilhelm nun bald volle acht Jahre wohnte. Es ist Eigentum der Windischgrätz'schen Familie, liegt inmitten der Häuser der höchsten böhmischen Gesellschaft; sein Vis a vis ist der Prachtbau, den Albrecht Waldstein auf dem Gipfel seiner Macht von italienischen Künstlern erbauen ließ. Der Windischgrätz'sche Palast stand leer, bis der alte, bestliche Fürst nach Prag kam und ihn für's erste bewohnte. Anfangs hat man dem neuen Herrn fürstliche Ehren erwiesen, vor der fürstlichen Wohnung war eine Ehrenwache postirt wie vor der Wohnung eines der Erbprinzen, die auf Inspectionsreisen begriffen, so oft in der böhmischen Hauptstadt ihr Abtheilungsquartier nahmen. Der Fürst war damals mit einem Hofstaat nach Prag gekommen. Hofherren, Hofdamen, ein Miniaturministerium von zwei Excellenzen — eine für das Haus und die für dasselbe nöthigen Maßnahmen, die andere für die äußeren und politischen Vorgänge — ein Oberhofmarschall, ja selbst ein Pressbureau geleiteten den Beherrscher des heffischen Landes von ebendem. Die heffischen Hofherren waren lustige Bräuer, oder sie thaten lustig, um den Kummer über das Geschick ihres Herrn in frühlichen Gelagen wegzuschicken. Am lauffesten that dies das Bureau der Presse mit seiner mächtigen Seele, Herrn Pernice, der eine Zeit des Ruhmes genoss, der stärkste und dickhäufigste der Prager Bewohner zu sein. Herr Pernice war eine Terzette hoch über dem Kurfürsten einlogirt. Unausgesetzt war er mit ihm in Verbindung, und als sein Legat wanderte er oft nach Hiesing, wo der König von Hannover mit seiner Familie wohnte. Die Frucht dieser Verbindung war eine Brochüre „an Europa“, welche im Nebereifer nachzuweisen suchte, daß des heffischen Fürsten auch Recht das ganze Unrecht war, welches Bismarck so gravant abhandelt. Die Frucht obiger Saat ist selten gut. Dem Fürsten brachte diese Publication die Beschlagnahme seines Vermögens durch Preußen. Er antwortete mit einer zweiten Brochüre, hob aber gleichzeitig sein Pressbureau auf. Der Kurfürst lebte fortan nur sich und der Verwaltung seines unconfiscirten Vermögens. Wie der Fürst lebte, ist leicht zu sagen. Des Morgens nahm er den Vortrag seines jetzt noch im Amte stehenden Premierministers Schimmelfennig entgegen — der Secondeminister wurde gleichzeitig mit Pernice entlassen. Der Premier hatte einen Auszug aus der Tagesgeschichte dem Fürsten mitzutheilen. Dem Vortrag lag das Prager Leitende Blatt, die „Bohemia“, und ein heffisches Journal zu Grunde. Das zweite Regierungsgeschäft bildete, wenn nicht Actenstücke der Horowitz'schen Verwaltung vorlagen, die Fiktion des Ehegesetzes für Dejeuner, Diner und Souper des Tages und die Abrechnung mit den Cassiren. Der Fürst zeigte hierbei den Drangenen, den er in Kassel gespielt, und zeigte die Preise von Lebensmitteln und Utensilien so niedrig, wie ebendem die Verfassungsgedichte seines Volkes. Der Kurfürst, der nicht rauchte und nicht spielte, war eine Art von Gourmand. Er liebte es, billig und gut zu essen. Vor dem Dejeuner spazierte er durch die Stadt — zu Fuß. Ein junger Hofmann geleitete ihn, ehrsüchtig wollt er einen Credit hinter ihm gehend.

Der F...
sch de...
trage...
Deuten...
rieder, i...
präditi...
Die A...
und de...
Zett d...
Arms...
begann...
Er f...
gen ve...
Kassen...
teresse...
Comm...
wolge...
hieber...
Fakt...
Umge...
fest...
Beme...
eine P...
den...
Hilfs...
Haf...
gelte...
nische...
Launen...
des a...
Wome...
durch...
nun...
der Fi...
Figur...
des ib...
den al...
Brief...
terbu...
nebst...
teresse...
1...
5...
wesent...
unricht...
Ausbit...
erfüllt...
eifrig...
und z...
werden...
Beden...
ber...
nichts...
zu sag...
werden...
desbal...
zu mol...
gibt...
Ab...
übrig...
achrun...
Brief...
Nero...
Billig...
1...
5...
verm...
pfeiler...
der A...
antwo...
dratte...
amt...
migen...
Ihr...
des g...
sagen...
Dan...
gen...
welle...
dirt...
E...
Einsch...
lisch...
hungs...
näher...
der G...
Abge...
das i...
Nach...
Grün...
E...
E...
d...
das...
sonde...
auszu...
I...
für...
dingen...
über...
der...
sch...
uffe...
fig...

Bekanntmachungen.

Am 1. April d. J. wird bei unserer Kämmererei die Stelle eines **Steuer-Einnehmers** vacant, welche mit 1500 Mark dotirt ist und durch gleichzeitige Uebernahme und Führung der Rechnung der Casanalt mit 150 Mark erhöht werden kann.

Bewerber, welche sich über ihre Qualification ausweisen und eine Kautions von 1500 Mark stellen können, wollen sich baldigst bei uns melden.

Weissenfels, den 11. Januar 1875.

Der Magistrat.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Die verwitwete Frau Kaufmann **Schumann, Marie** geborene **John zu Lützen**, beabsichtigt das zu **Lützen** in der Mittelgasse belegene Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere auch das ebendasselbst in der Hintergasse belegene Wohnhaus, in welchem **ersteren seit vielen Jahren ein flott Material-Waaren-Geschäft** betrieben wird, sowie das in letzterem vorhandene **Waarenlager**, möglichst bald aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft über Verkaufsbedingungen ertheilt der unterzeichnete, mit dem Verkaufe beauftragte Rechtsanwalt.

Zwischenhändler werden verboten.

Sickel,

Rechts-Anwalt und Notar in Lützen.

Prehlitzer Braunkohlen-Actien-Gesellschaft in Meuselwitz.

Betriebs-Uebersicht und Kohlenverkauf.

1873 Januar bis Decbr.: 687,212 Hectoliter = *M.* 51,286. 11. 3.

1874 " " 758,143 = *M.* 49,898. 28. 3.

" " Meuselwitz, den 10. Januar 1875.

Die Direction.

[H. 5,52 b]

Wagböden zu Zucker- und Verpackungsfässern fertigt nach gegebenen Dimensionen prompt u. billigst an **Fr. Jaenicke in Dessau, Dampfschneidemühle** vis à vis Bahnhof.

Brauerei-Verkauf.

In einer größeren Stadt der Provinz Sachsen ist eine sehr gut eingerichtete Lagerbier-Brauerei, in welcher täglich 10 Ctr. gemaischt werden können, mit vollständigem Inventarium, sowie vollkommenem Wohnhaus, Garten und Restauration, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6000 Thaler. Offerten befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. sub K. M. 154.

Verkauf.

Ein seit langen Jahren schwunghaft betriebenes **Material-Geschäft** mit **Restauration** und schönem Wohnhaus, das alleinige im gr. Ort, Umsatz pro Jahr über 6000 Thaler wird nachgewiesen, habe ich sofort für 5500 Thlr. mit 2500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

L. Finzer in Kaufberg bei Dürrenberg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück, in welchem ein **Materialgeschäft** nebst **frequenten Restaurant** betrieben wird, — **Regelbahn, große Scheunen, Pferdehülle** etc., in einem großen Dorfe hart an der Kreis-Grafssee und Saale gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. sub **H. 553 b** befördert **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S., Leipzigerstraße 102.

Eine ältere Wirthschafterin sucht baldige Stellung zur Führung eines städtischen Haushaltes. Gef. Offerten werden A. 1. poste restante Eisleben erbeten.

Ein **Mechanikergehülfe** zur Anfertigung von **Haustelegraphen** findet sofort Stellung bei

Jul. Herm. Schmidt, (Carl Nockler), 29. Schmeerstraße.

Für unsere Drogen-Handlung en gros und en detail suchen wir pr. 1. April einen jungen Mann als Lehrling.

Helmhold & Co.

Wir suchen für unser techn. Bureau einen **tüchtigen, faubern Zeichner** zum sofortigen Antritt.

Bleichert & Otto, Civil-Ing. Schkeuditz-Leipzig.

In eine kleine ruhige Haushaltung wird ein **gebildetes Mädchen** zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Näheres unter Chiffre A. Z. postlagernd Zeitz.

Ein **Deconomie-Lehrling** wird auf ein Rittergut in der Nähe von **Wiehe** unter günstigen Bedingungen bis Ostern gesucht. Adresse K. Z. X. postlagernd **Wiehe**.

Auf dem **Gute Nr. 6 zu Wieskau b. Löbejün** stehen 120 Stück **Massschafe** sowie 70 Stück **Jährlingslämmer** zum Verkauf. Abnahme im Ganzen oder in Posten von 20 bis 30 Stück.

Sonntag u. Montag stehen **100 gute fette Landschweine** zum Verkauf im „gold. Pfug“ in Halle.

Buch & Rolle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Handelsschule u. kaufmännische Hochschule zu Gera

(besteht seit über 25 Jahren).

Am 5. April d. J. Beginn des **neuen Schuljahres** sowohl auf der **Handelsschule** (für Böglinge von 13—17 Jahren) als auf der damit als **höhere Abtheilung** in Verbindung stehenden **Kaufmännischen Hochschule** (Fortbildung für **Meltere; akademische Einrichtung**; für solche, die kein Reifezeugniß beanspruchen, **Auswahl** unter den Collegien und halbjährige Verpflichtung gestattet). [H. 0193]

Die **Reifezeugnisse** der Anstalt gelten laut Bundesgesetzblatt Nr. 11. 1870. u. Centralbl. für das deutsche Reich Nr. 5. 1874. als **Qualificationsatteste** für den einjährigen **Freiwilligen-Dienst** in der deutschen Armee.

Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft u. durch Prospecte. Gera, den 10. Jan. 1875. **Dir. Dr. Ed. Amthor.**

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Metall- und feinen Kurz-Waaren-En gros & Detail-Geschäft** findet per 1. April ort. ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen Placament.

Andreas Haassengier, Halle a/S., gr. Steinstr. 10.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr gut rentirendes **kaufmännisches Schnitt-Geschäft** ist krankheitsshalber des Besitzers mit 6 bis 9 Mille Reichs-Mark sofort käuflich zu übernehmen. Alles Nähere kostenfrei durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße 3.

Pferde-Verkauf!

Wegen Nachzucht sind 2 ältere noch sehr brauchbare u. 4 junge eleg. Pferde zu verk. Ritterg. Wicke-rode, Stat. Köpfla. Desgl. einige Hundert **Sammel.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder pr. 1. April in meinem Geschäft als Lehrling eintreten. **Gustav Mann junior.**

Ein anständiges junges Mädchen, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zu selbstständiger Führung einer Wirthschaft. Gest. Offerten unter A. Z. # 100 werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Predigerstochter** aus Thüringen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, am liebsten bei einer einzelnen Dame, wo sie Gelegenheit hat, sich noch in **feiner Küche auszubilden**. Es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Offerten sub **P. H.** befördert **Rudolf Mosse** in Weimar.

Pensionat.

Töchter auswärtiger Eltern, welche entweder die hiesigen Lehranstalten besuchen oder sonst ihren Aufenthalt in Bernburg nehmen wollen, finden zum 1. April 1875 freundliche Aufnahme, Pflege, Nachhilfe in Schul- u. weiblichen Handarbeiten, sowie ein Piano zur Mitbenutzung in unserer neu errichteten Pensionats-Anstalt.

Nähere Auskunft zu ertheilen werden die Herren **Pastor Mastian** und **Rector Schiele** in Bernburg die Güte haben.

Pauline & Bertha Erbrecht, Bernburg a/S., Breitestr. 97.

Soeben empfangen ein **Original-faß** prachtvollen **Russischen Caviar**, silbergrau, großkörnig, wenig gesalzene **Winterwaare**, zu einem billigen Preise.

Reh, Hirsch, Schwarz-wild, Goldfasanen, wilde und lebende zahme Enten. Hochrothe **Apfelsinen**, Pfund 5 Gr.

Alle Sorten **Bacchoft, Sülfenfrüchte** empfiehlt

C. Müller.

Die **Domaine Münchenlohra** sucht einen tüchtigen **Verwalter**. Gehalt 600—900 Mark.

Eine **herrschafft. Wohnung** pr. 1. April zu vermieten **Am Geistthor 6 b.**

Eine **herrschafftliche Wohnung** à 280 *M.* u. eine desgl. à 180 *M.* in angenehmer Lage, am Markt, per Ostern zu vermieten. Näheres Markt 17 im Laden.

Brief O. 2 Nr. 456 lagert auf Post. [H. 3225] **M. H.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein **gesundes Mädchen** geboren.

Halle, d. 13. Januar 1875.

Prof. **Weber** und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. Mts. früh Morgens 2 Uhr wurde uns unser geliebter **Bruder** und **Schwager Oswald Knorre** nach langem schmerzhaften Krankenlager am 26. Lebens-jahre durch den Tod entrißen. Diese Trauernachricht bringen wir hierdurch anstatt besonderer Meldung allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen in **Peißen, Zwebendorf u. Reibeburg.** Die Beerdigung findet **Sonnabend Mittag 1 Uhr** in **Zwebendorf** statt.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 14. Januar. Die Eröffnung des preussischen Landtags findet am 16. d. M. Vormittags 11 Uhr im Weissen Saale des Königl. Schlosses durch den Vice-Ministerpräsidenten Camphausen statt. Voran geht der herkömmliche Gottesdienst.

Halle, den 14. Januar.
Die Uneigennützigkeit des Rentier Herrn Dr. Aug. Sack, eines unserer eifrigsten mineralogischen Sammler, hat die Sammlung des mineralogischen Cabinets unserer Universität durch eine großartige Schenkung in einer Weise erweitert, daß dieselbe, schon vorher reich an guten und brauchbaren Objecten und erst kürzlich durch Einverleibung der paläontologischen Sammlung des Herrn Geheimen Bergraths Credner erheblich vermehrt, sich jetzt den bessern und größeren derartigen Sammlungen wohl an die Seite stellen kann; insbesondere möchte sie die der benachbarten Universität Leipzig nunmehr entschieden überflügeln.

Stadt-Theater.

Gebrüder Fester.
In meinem Hinweis auf die Benefizvorstellung des Herrn Wagner war ich so vorsichtig gewesen, in Betreff des von ihm gewählten Stückes nur zu erwähnen, was ich über die Einsetzung gehört hatten, die es unter Herrn Guntan hier gemacht haben sollte. Eines Urtheiles hatte ich mich gekümmert nicht. Das gerichtet mir zum Troste. Zwar hat das Stück in der gefürchten Vorstellung bei einem Theile des Publikums mächtig gefallen, was durch mitunter dauernden Applaus zum Ausdruck kam. Bei einem anderen Theile jedoch rief es Enttäuschung hervor, woran der Umstand mit Schuld trug, daß man nach dem Theaterzettel sich auf ein Lustspiel gefaßt gemacht hatte, während es doch ein Schauspiel ist. Es hat einige fomihe Figuren, aber im Wesentlichen ist es ein Nüchternes und zwar sind die Farben so stark aufgetragen, daß man leicht eben nicht gerührt, sondern nur verstimmt wird.

Dazu ließ die Aufführung manches zu wünschen übrig. Namentlich hatte Herr Wagner seine Rolle nicht feil inne. Es ist das bei ihm eigentlich nichts Neues, und ich hätte es schon längst einmal erwähnen sollen.

Ich habe es nur immer noch unterlassen, weil er seine Unschicklichkeit so schön durch Extravaganzen zu verdecken weiß. Daß das jedoch auch an seinem Benefiz vorkam, zu dem er doch eingeladen hatte, nahm mich wirklich Wunder. Dazu waren die Extravaganzen diesmal mitunter von der Art, daß es schwer hielt, der langen Rede kurzen Sinn herauszufinden.

Ferner spielte Herr Hagen den von den Eltern verstoßenen und doch so treu an seinem Vater hängenden Robert zu sentimental. Ich verkenne nicht, daß die Rolle selbst sehr dazu verleiten mochte, aber daß zu halten war gerade hier sehr geboten. Ab an der Ausstattung alles so war, wie man es hätte wünschen können, will ich ununtersucht lassen. Es ist möglich, daß die Ausstellungen, die ich habe machen hören, sich als unbegründet erweisen lassen. Wohl aber kann man es auffallend finden, daß mehrere der Darsteller bei einem Feste des Königs ganz in eben demselben Anzuge erschienen, in welchem man sie bisher in der Häuslichkeit und bei einem Besuch des Gefängnisses gesehen hatte.

Eine angenehme Abwechslung bot das Auftreten des Herrn Kudolf als Sir George Kingspore und des Herrn Wallhelm als Innocent Kamm. Die Figuren hatten zwar nicht den Reiz der Neuheit, sie erschienen vielmehr als alte Bekannte von Shakespeares her. Doch waren sie willkommen, da man sich mitunter der Erweiterung dringend bedürftig fühlte. Frau Krötter hatte die undankbare Aufgabe, die widerwärtige Stiefmutter zu repräsentieren, was sie denn auch im Geiste der Rolle that. Ganz vortrefflich im Geiste seiner Rolle spielte Herr Krötter als Donas Fester. Doch mochte ihm die Rolle selbst nicht Befriedigung gewähren. Wenigstens erklärte ich es mir so, daß er dem stürmischen Hervorkorn am Schluß des dritten Actes nicht Folge leistete. Von den übrigen Darstellern will ich Fel. Lieder (Agnes Weidner), Fel. Wöner (Johanna) und Herrn Wallrad (Walter Brown) kurz anerkennend erwähnen.

Zum Schluß sei mir noch die Bemerkung gestattet, daß sich am Ende meines Berichtes über den Negligator auf Reichen einige Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Bei zweien ergibt sich aus dem Theaterzettel, wie die Berichtigung lauten muß. Ich hebe dann nur hervor, daß es „wirkliche“ statt „redliche“ hat heißen sollen.

Verein für Erdkunde.

Sitzung
Dienstag den 19. Januar Abends 8 Uhr
im Hotel zum Kronprinzen.
Tagesordnung: 1) Antrag des Vereins für die deutsche Nordpolfahrt in Bremen und der geographischen Gesellschaft in Hamburg, eine neue deutsche Nordpolfahrt betreffend. — 2) Vortrag des Hrn. Dr. Holländer über die Diamantensfelder Südafrika's. — 3) Vorsehung Krefschmann'scher Skizzen.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 13. Januar. Amsterdam kurze Sicht 174 Geld. Paris 8 Tage 81. 40 Bd. London 8 Tage 20. 400 Bd. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 103,25 Bd. Damppschiff-Actien 4 % 140 Bd. Damppschiff-Stamm-Prioritäts-Actien 5 % 101 Bd. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien 1 u. 2. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1859/1862 4. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiff. 4 % 100 Bd. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 100 Bd. do. von 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 99,50 Bd. Magdeburg-Halberrbacher Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 100,30 Bd. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % 92 Bd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % 100 Bd. do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 100 Bd. do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 1/2 % 100 Bd. Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 73,50 Bd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 100 Bd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 100 Bd. do. Allgem. Verz. Actien 300 Bd. do. Feuerwerk. Actien 23,10 Bd. do. Pappelwerk. Actien 219 Bd. do. Lebenserd. Actien 294 Bd. do. Nüchtern. Actien 520 Bd. do. Wasser-Assicur. Actien 354 Bd. do. Gasactien 4 % — do. Allgem. Gasactien 4 % 100,75 Bd. do. Bankverein. Antheil. Actien 4 % 76 Bd. do. Privatbank Actien 4 % 111 Bd. do. Wechselbank Actien 90,75 Bd. do. Baubank Actien 4 % 88 Bd. do. Bergwerks Actien 4 % 153 Bd. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 153 Bd. do. Spirit Actien 4 % 40 Bd. do. Brückenan Actien 4 % — Neufuß-Bräuer. re Actien 4 % 102 Bd. Veuduel u. Co. Actien 4 % — Budau-Schindbecker Spirit Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks Actien 4 % — Chem. Fabrik Budau Actien 4 % — Dessauer Gasactien 4 % 150 Bd. — Eigenschaft.

Nienburger-Aerien 4 % 70 Bd. Marie, consolid. Bergwerks Actien 4 % 51 Bd. Eudenburger Maschinenfabrik Actien 4 % 30 Bd. Sped. Compt. Frische Actien 4 % —

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 15. Januar:
Universitäts-Bibliothek. Vm. 10—1.
Stadtsamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Euingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräckerstraße 6.
Büreau der Handelskammer, Bräckerstr. 10 (im früher Haring'schen Hause) u. l. geöffnet v. 11—1 Uhr Nm. dem kaufmännischen u. gemeinlichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Bescheiden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9, gr. Brauhausgasse 9 Unterricht in Buchführung (H. Stade). — Stereographie.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer, „Café David“ Zimmer 4.
Dmitriologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Bertrammlung im „gold. Ring“.
Holl. Turner-Feuerwehr: Ab. 8 Uebung (Rathshof).
Stadt-Theater: Ab. 7 „Ausgeföhren, oder verloren und gefunden“, Charaktergemälde mit Gesang und Tanz.
Ausstellungen. G. Ulig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) gerst. neben d. „goldn. Adler“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.
Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Sander a. Altenhof. Hr. Postmeister Seide a. Neichenbach. Hr. Rent. Mauer a. Magdeburg. Hr. Oberbergath Colling a. Freiburg. Hr. Bauath Fölling a. Dresden. Hr. Wühlensberger Lauermann a. Altenburg. Hr. Rechnungsrath Sauerbach a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schwarz, Otto u. Heinichen a. Magdeburg, Gottmann a. Dresden, Fischer a. Hamburg, Leibritz a. Stettin, Hollrig a. Eldn a. N., Kumpf a. London, Brasch a. Genu, Nagk a. Hirschberg, Woldenhauer a. Wschaffenburg, Sander a. Neichenheim, Brauer a. Gera, Hund a. Woffenburg.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrik-Director Weselsky a. Wodoff i. Böhmen. Hr. Ober-Amtmann Lade m. Kocher a. Vorchüs. Hr. Outsbef. Kahmann a. Neherheim. Hr. Stud. agr. v. Gorissen a. Hamburg. Hr. Geh. Oberbergath Leupner a. Eisleben. Hr. Rittergutsbes. Febr. v. Pöjener a. Lehnstein. Hr. Reg.-Assessor v. Wänzig a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Hansen a. Cottbus. Die Hrn. Kauf. Reintsch, Strach, Schreimann u. Wüßmann a. Berlin, Leonhardt a. Döbeln, Zahn u. Wains, Halle u. Will a. Frankfurt, Baumgas a. Hamburg, Voll a. Leipzig.
Goldener Ring. Hr. Rittergutsbes. v. Kahlenberg a. Dresden. Hr. Assessor Bauer a. Eisleben. Frau Krenkewitz a. Lörzan. Hr. Landw. Klümm a. Zerbst. Hr. Rent. Wilsner m. Frau a. Altenburg. Hr. Oberst a. D. v. Schwarzberg a. Danzig. Hr. Baumeister Bieme a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wiltz a. Leipzig, Etade a. Berlin, Illinger a. Leutenfeld, Lütz a. Weifen, Schacht u. Plätsch a. Magdeburg, Pöhlmann a. Stralsburg, Lippel a. Cassel, Engelbrecht a. Bremen, Krotze a. Nordhausen, Aepfelstädt a. Guben, Heinrich a. Dresden.
Goldener Löwe. Hr. Zahnarzt Kegel a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer Weeber a. Friedland. Hr. Ober-Inspector Vogel a. Cassel. Hr. Referendar Geber a. Lobenstein. Hr. Kreisrichter Gung m. Gem. a. Rudolstadt. Hr. Beamter Lippe a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Schulz a. Lössau. Hr. Chemiker Dit a. Staßfurt. Die Hrn. Kauf. Wendorf a. Plauen, Böhme a. Magdeburg, Walther a. Braunshweig, Hoffmann a. Dresden, Linde a. Zeitz, Wendel a. Coburg, Heremann a. Eichenach, Wörz a. Ebn.
Goldene Krugel. Hr. v. Weber m. Gem. a. Düsseldorf. Hr. Justizrath Stauffhaff a. Berlin. Hr. Fabrik. Striepelmann a. Odelsitz. Die Hrn. Kauf. Hademann a. Dresden, Salz u. Horch a. Wainz, Lindenthal u. Emblor a. Berlin, Wötcher a. Cassel, Sfermann a. Erfeld, Saar a. Prag, Cascard a. Chemnitz, v. Bastian a. Hamburg, Wolf a. Magdeburg, Rothschild a. Frankfurt, Salomonski a. Dresden, Cayer a. Wien, Zucher a. Bromberg.
Russischer Hof. Hr. Hofmann W. Sealand a. Deresheim. Hr. Rittergutsbes. Frisch a. Quedlinburg. Die Hrn. Kauf. M. Püffel a. Arnstadt, G. Follenberg u. Levy a. Berlin, Bertig a. Frankfurt, Heine a. Leipzig, Schake a. Erfurt.
Preussischer Hof. Hr. Photograph Naumann a. Luzern. Hr. Schauspieler Striebing a. Hamburg. Hr. Mechanikus Kizing a. Rotterdam. Hr. Stud. theol. Bormann a. Würzburg. Hr. Rent. König a. Weiningen. Hr. Inspector Keil a. Hornburg. Die Hrn. Kauf. Serdrau a. London, Erschler a. Düsseldorf, Richter a. Jünnau.
Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.
14. Januar 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 85,50. Ebn-Windener 115,75. Rheinische 124,75. Oester Staatsbahn 541,50. Lombarden 230,—. Oester. Creditactien 417,—. Amerikaner 98,50. Preuss. Consolidirte 105,00. — Tendenz: rubig.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 183,50 Markt.
Roggen Januar 153,—. April/Mai 147,— Markt. Mai/Juni 145,— Markt. Hafer loco 150—162 Markt.
Sperma loco 54,20 Markt. Januar 55,30 Markt. April/Mai 57,30 Markt.
Rüböl loco 54,50 Markt. Januar 54,50 Markt. April/Mai 56,— Markt.
Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 14. Januar 1875.
Bergisch-Märkische St. Act. 85,75. Preuss. Anhalt. St. Act. 121,25. Breslau Schwidn. St. Act. 97,—. Ebn-Winden St. Act. 116,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 118,—. Berlin-Sterntiner St. Act. 139,—. Derschleiff St. Act. C. C. 144,50. Rheinische St. Act. 125,—. Rummelsche St. Act. 34,00. Lombarden 230,—. Frankosen 541,50. Oester. St. Act. 416,50. Fr. Bod.-Cred. Act. Bank 107,50. Amsterd. Bank 50,—. Darmst. Bank Act. 146,—. Disc.-Comm. Anth. 166,—. Carabatta 125,30. Dortmund. Union. Act. 29,50. Louis. Ebnbau 62,00. Hibernia & Schamrod 70,50. Centrum 67,25. Selsenfirchen 110,5. Commener 86,50. — Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Unterschlagungen von Kabuladungsgegenständen

nehmen leider wieder überhand. Wenn Saalkahnschiffer Guano, Steinkohlen, Schwefel oder ähnliche Wasserfrachtfachen in den der Saale entlang gelegenen Dörfern zum Kauf anbieten, so ist fast immer anzunehmen, daß sie die Sachen auf unredliche Weise erworben haben; wer daher von ihnen kauft, setzt sich der Gefahr aus, wegen Hehlerei bestraft zu werden. Das Wort: „Der Hehler ist schlimmer als der Stehler“, findet nach der Praxis der Gerichtshöfe auch bei Fällung der Straferkenntnisse in so fern Berücksichtigung, als bei gleichzeitiger Verurtheilung des Diebes und des Hehlers der Letztere mit der härteren Strafe bedacht zu werden pflegt.

Indem ich dies als Warnung zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich gleichzeitig, im Interesse der Saalkahnschiffahrt, jeden Unterschleif mir zur Anzeige zu bringen.

Halle, am 11. Januar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Die verehelichte Fleischermeisterin **Schöppe, Emma Auguste** geb. **Giesfeld** aus **Wanzenleben**, 27 Jahr alt, unterseht, mit blondem Haar und blauen Augen, des Diebstahls und Betrugs bringend verdächtig, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen. Im Betretungsfalle wird um Ablieferung derselben an das hiesige königliche Kreisgericht gebeten.

Halle, am 11. Januar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbriefs-Eredivigung. Der mittelst Steckbriefes vom 30. Decbr. v. J. verfolgte Arbeiter **Härtlein** aus **Suhl** ist ergriffen.

Halle a/S., den 11. Januar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Erbauung einer Einfriedigung im Garten der Wittve **Werge** hier selbst, veranschlagt auf 699 Rthl. 54 Pf., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist zu diesem Behufe Termin auf **Donnerstag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Anschlag nebst Bedingungen sind bis zum vorbezeichneten Termine im Stadtbauamt täglich während der Büroaufstunden einzufenden.
Halle, den 13. Januar 1875. Das Stadtbauamt.

Vacante Stadtsecretairstelle.

Die Stelle eines Stadtsecretairs ist hier vacant und soll bis zum 1. April 1875 wieder besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark. Qualificirte Personen, welche im Besitze des Civilvorforschungsscheines sind, werden aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Bewerbungsgesuche unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs bis zum 15. Februar 1875 einzuzureichen.

Die definitive Anstellung erfolgt erst nach Ablauf einer 6 monatlichen Probezeit.

Artern, den 12. Januar 1875.
Der Magistrat.

Auction.

Dienstag den 19. Jan. cr. u. folg. Tag von Vorm. 10 Uhr ab versteigere ich, am **Mühlgraben Nr. 3** in der **Trübschen** Nachlassliche Mob. u. Birken-Möbel, als: Sopha's, Lehn- und Kobrühle, Schreibe- u. Kleidersecretaire, 1 Bücherschrank, Spiegel, Kommoden, 1 Coulliffentisch, Waschtische, Kleiderschränke, Bettstellen; ferner: Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, Silbergeschirr, 1 halbverdeckten Kutschwagen, eine Decimalkwaage, sowie versch. Haus- u. Wirtschaftsgüter u. s. w. gegen baare Zahlung in **Preuss. Gelde**.
W. Elste. ger. Auct.-Comm.

Die einzige Bäckerei in einem reichen Dorfe soll sofort mit 650 **R.** Anzahlung durch mich verkauft werden. **Friedrich Reinick** in **Wanzenleben** a/S.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut in der Provinz Sachsen ist **Johannis d. J.** zu verpachten. Auskunft ertheilen die Herren **E. Hochheimer & Comp.** in **Leiz.**

Ein tüchtiger Feldverwalter wird zum 1. März c. auf dem Kammergute **Dornburg** bei **Jena** gesucht. Persönliche Vorstellung.

Capitalien.

Einige größere Posten sind auf gute Landhypothek auszuliehen. **Adr. S. 100** gr. Märkerstr. 3, Parterre.

Ein Stubenmädchen, das die **Wäsche u. Platte** versteht, **Nähen u. Serviren** kann u. die Zimmer sauber reinigt, find. wegen **Erkrankung** des jetzigen 1. Febr. oder später angen. Stellg. d.

Fran Deparade.

Berwalter, ältere u. jüngere, wünschenswerthe Stellen; **Landwirtschaftsfräulein,** **Kochmännchen,** **Köchinnen** und **Hausmädchen** finden bei hohem Lohn angenehme Stellung durch **Fran Deparade,** gr. Schlamm 10.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet Ostern dieses Jahres ein befähigter Lehrling unter angenehmen Bedingungen Stellung.
Eilenburg, d. 14. Jan. 1875.

Zulius Ritter.

Damen

können unter gesetzlicher Garantie, strengster Verschwiegenheit, im Hause eines älteren verheiratheten Arztes (Geburts- helfers) öffentliche Aufnahme finden. Adressen **A. Z. 70** poste restante Königs-gerode a. Harz.

Stelle-Gesuch.

Ein in der Landwirtschaft erfahrener rüstiger Mann, im Alter von 39 Jahren, sucht baldigst Stellung als **Auffseher** in einer **Fabrik** oder **Landwirtschaft.** Vorstellung sowie Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Offerten unter **J. O. # 10** befördert die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Zur Leitung einer größeren Dampfziegelei, wo hauptsächlich gelbe Facaden und Formsteine fabricirt werden, wird ein tüchtiger **Inspector** gesucht. Bewerber, welche mit der Fabrication s. g. Grepiner Steine bekannt, erhalten den Vorzug. — Offerten unter **F. B.** befördert die **Annoucen-Expedition von Carl Schüssler** in **Hannover.**

Ein Schüler findet bei gründlicher Nachhilfe in den Schularbeiten in einer Familie freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Expedit. d. Btg.**

Ein geübter **Livreediener** wird in ein feines Haus **Weimar** gegen guten Gehalt per 1. März zu engagiren gesucht. Reflectanten, welche günstige Zeugnisse befigen, wollen sich unter Vorlage derselben sub **Chiffre C. C.** an **Rudolf Mosse** in **Weimar** wenden.

Sch. luche zum 1. April d. J. einen zuverlässigen alleinigen **Berwalter,** der seine Tüchtigkeit durch gute Atteste nachweisen kann und bewilligtes jährliches Gehalt von 450 Reichsmark. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste baldigst bei mir melden.

Rittergut **Drogitz** bei **Dargau,** im Januar 1875.
von Schlieben, Major a. D.

Zu kaufen sucht man und zahlt dafür hohe Preise alle altertümlichen Gegenstände von Meißener Porzellan-Figuren, Tassen, Service, gemalte Gläser, Waffen, Möbel, wenn auch defekt, Spitzen, seidene Stoffe, Kupferstücke, Broncegegenstände, Krüge u. s. w.

Adressen werden in der Cigarrenhandlung der Herren **Steinbreiber & Jasper,** Markt-Ecke, Leipzigerstr., im Rathhause, entgegen genommen.

Eine Wohnung mit Garten, zur Gärtnerei passend, in oder bei Halle gelegen, wird zu pachten gesucht.

Gefällige Adressen beliebe man **Martinsgasse 18 part.** abzugeben.

Gesucht wird ein noch guter brauchbarer **Dampffessel,** 10 bis 12 Pferdekraft, womöglich auch Maschine dazu, zu einer Holzschneidevei. Offerten sind mit Angabe der Leistungsfähigkeit, Zeit des Gebrauchs und Preis, an den Selbstkäufer **Wilhelm Zeunemann** in Kleinmölsen bei **Wieselsbach** (Abüringen) franco einzusenden.

Wein-Offerte.

Mein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.
Eisleben. **Albert Kuhn.**

Dr. med.

Anton Eckstein,

bisher Universitätsstr. 10 II, wohnt vom 1. Jan. 1875

Parkstr. 8 I. Etage in Leipzig. (H. 35690.)
Sprechstunden wie bisher.

Mit Schienenverbindung

nach allen Bahnen, an der **Merseburger Straße** gelegen, sind **Lagerplätze** jeder Größe, selbst auf Jahre fest, auch zu bebauen, abzulassen. Reflectanten, als: **Holz-, Stein-, Kohlen- u. Eisen-Geschäfte** u. c., wollen ihre Offerten unter **H. 551 b** **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** gelangen lassen.

Das **Kohlen- und Coaks-Verandtschaft** von **Hermann Wackers,** **Leipzig,** **Bairische Straße 11 b.,** offerirt beste **Zwickauer Steinkohlen, Meuselwitzer und Böhmisches Braunkohlen,** sowie auch **Zwickauer u. Schleifische Coakswaren** in **Wagenladungen** zu billigen Preisen. (H. 35578.)

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Kunze** in **Büschdorf.**
Gut gearbeitete eisenbändige **Liquourfässer** von 25 bis 100 Liter empfiehlt **F. Kother,** Böttchermmeister, **Kutschgasse 3.**

Neue Sendung von Rügenwalder Gänsebrüsten, Gänsepökelfleisch u. s. w. 7 1/2 u. 6 **Sgr.**
Goth. Servelatwurst, Trüffelwurst, Zungenwurst, Fludern u. Lachsforellen traf en bei **Aug. Moehring.**

Ia Emmenthaler und fein Limburger Sahnenkäse a St. 12 1/2 u. 4 **Sgr.** empfiehlt **Aug. Moehring,** gr. Ulrichsstr. 38.

Halle'sche freiw. Turner-Feuerwehr Freitag den 15. Januar Abends 8 Uhr **Übung.** (Rathshof.)
Das Commando.

Haideschlösschen bei **Dölau.**
Sonntag den 17. Jan. Tanzmusik.

Ein schwarzer, langhaariger Leonberger Hund mit weißer Brust, auf den Namen „**Roland**“ hörend, ist heute entlaufen. Gegen gute Belohnung auf Rittergut **Würdenburg** bei **Teutschenthal** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein einziger, heißgeliebter theurer Bruder, der Pfarrer **Dr. Carl Gebser** in **Profen** bei **Zeitz** im 48. Lebensjahre. Lieben Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige im Namen der trauernden Wittve und 3 Kindern der tiefbetrübt Bruder **Rudolf Gebser,** Kreisrichter.
Eisleben, den 14. Jan. 1875.